IAW-Kurzbericht

1/2008

Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der „heimlichen Steuerprogression“ und steuerpolitische Handlungsoptionen zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft

Endbericht zum Projekt I D 4 – 60/07

im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

(mit Kurzversion)

Peter Gottfried
Daniela Witczak

Tübingen, 7. Dezember 2007

Institut für
Angewandte
Wirtschaftsforschung

Ob dem Himmelreich 1
72074 Tübingen
T: (0 70 71) 98 96-0
F: (0 70 71) 98 96-99
E-Mail: iaw@iaw.edu
Internet: www.iaw.edu

Der bundesdeutsche Einkommensteuertarif ist progressiv ausgestaltet. In der Konsequenz werden höhere Einkommen überproportional stärker steuerlich belastet als niedrige Einkommen. Diese Belastungswirkung wird verteilungspolitisch begründet. Dahinter steht die Grundidee, dass wirtschaftlich leistungsfähigere Steuerpflichtige auch in stärkerem Maße zur Finanzierung der staatlichen Gemeinschaftsaufgaben herangezogen werden sollten als weniger leistungsfähige.

Vor einem zeitlichen Hintergrund bewirkt die Steuerprogression jedoch, dass mit jeder nominalen Einkommenserhöhung zwangsläufig auch die durchschnittliche Steuerlast des Haushalts steigt. Gleicht der nominale Einkommenszuwachs nur die allgemeine Preissteigerung aus, so sinkt dadurch das reale verfügbare Einkommen. Dem Haushalt wird reale Kaufkraft entzogen. Dieses Phänomen bezeichnet man allgemein als „heimliche“ oder „kalte Progression“.

Das Gutachten verfolgt drei Zielsetzungen:

1. Die Quantifizierung des Steueraufkommens das in den Veranlagungszeiträumen 2010-2012 durch kalte Progression voraussichtlich entsteht.
2. Der Vorschlag einer Absenkung des Steuertarifs mit der das zuvor quantifizierte Aufkommen wieder an die Steuerpflichtigen rückverteilt wird.
3. Die Analyse von Möglichkeiten, um die kalte Progression zu vermeiden.

1. Die Quantifizierung des durch kalte Progression entstehenden Aufkommens

Da Haushalte je nach Höhe des Einkommens und Art der Tarifanwendung unterschiedlich von der kalten Progression betroffen sind, setzt die empirische Abschätzung des gesamtwirtschaftlich entstehenden Progressionsaufkommens auf individueller Ebene an. Durch den Einsatz eines Mikrosimulationsmodells wird die aus der kalten Progression resultierende Mehrbelastung für jeden Steuerpflichtigen ermittelt und anschließend zu gesamtwirtschaftlichen Größen zusammengefasst. Das hierzu eingesetzte Simulationsmodell vollzieht die zentralen Schritte des Einkommensteuer-Veranlagungsverfahrens – beginnend mit der Feststellung der Summe der Einkünfte bis hin zur Ermittlung der festzusetzenden Einkommensteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags – auf Basis einzelwirtschaftlicher Daten. Die dabei zur Anwendung kommenden steuerrechtlichen Vorschriften entsprechen den aktuellen Regelungen.

Als Datengrundlage dient der vom Statistischen Bundesamt bereitgestellte anonymisierte Mikrodatensatz aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik für den Veranlagungszeitraum 2001. Da die Quantifizierung des der kalten Progression anzulastenden Aufkommens für die Veranlagungszeiträume 2010-2012 erfolgt, werden die Originaldaten vermittels geeigneter Verfahren auf diesen Zeitraum fortgeschrieben. Die Fortschreibung der Steuerdaten erfolgt chronologisch in drei Schritten: Zunächst werden die Daten auf den Veranlagungszeitraum 2003 aktualisiert, da für dieses Jahr Angaben aus der jährlichen Einkommensteuerstatistik zur Verfügung stehen, die bei der Fortschreibung als Orientierungshilfe genutzt werden

konnten. Im zweiten Schritt wurden die Daten an den aktuellen Rand (bzw. mangels aktuellerer Informationen auf das Jahr 2006) fortgeschrieben. Dieser aktualisierte Datensatz dient als Basis für die Projektion auf den Feststellungszeitraum 2010-2012, die im dritten Schritt erfolgte. Bei der Fortschreibung der Veranlagungsdaten an den aktuellen Rand wird sowohl der demographischen als auch der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung getragen. Zur Projektion der wirtschaftlichen Entwicklung in den Feststellungszeitraum wird eine Sequenz von exogenen Wachstumsraten verwendet, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bereitstellte. Über den Feststellungszeitraum hinweg werden drei alternative Wachstumsszenarien angenommen. Als Benchmark-Szenario wird eine allgemeine Wachstumsrate von 1,97 Prozent unterstellt. Dieser Wert entspricht der durchschnittlichen Wachstumsrate des Einkommens, der sich aus den erwähnten exogenen Wachstumsraten ergibt. Im zweiten Szenario wird eine Wachstumsrate von jährlich 1,6 Prozent angenommen. Dieser Wert entspricht in etwa der mittelfristigen allgemeinen Preissteigerungsrate und soll eine eher pessimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung ohne reales Wachstum reflektieren. Schließlich wird als optimistisches Szenario eine jährliche Wachstumsrate von 3 Prozent angenommen.

Das konzeptionelle Vorgehen zur Berechnung des Progressionsaufkommens besteht darin: Für jeden Steuerpflichtigen mit Hilfe des Simulationsprogramms die tatsächliche Steuerschuld im Veranlagungszeitraum zu ermittelt und um denjenigen Betrag zu vermindern, der sich ergeben hätte, wenn die Steuerschuld in der Ausgangssituation (Jahr 2010) nur im Umfang der allgemeinen Wachstumsrate gestiegen wäre. Dieses Verfahren wird sukzessive auf die beiden Veranlagungszeiträume 2011 und 2012 angewandt.

Die Tabellen 1 und 2 zeigen die Ergebnisse der Berechnungen nach Einkommensklassen disaggregiert für die beiden Veranlagungszeiträume. Die Klasseneinteilung erfolgt nach der Höhe des zu versteuernden Einkommens im Ausgangsjahr. Die ersten beiden Spalten zeigen jeweils die absolute und die prozentuale Veränderung des zu versteuernden Einkommens im Veranlagungsjahr gegenüber 2010. Auf den ersten Blick überrascht vielleicht, dass die relativen Änderungen in den einzelnen Einkommensklassen unterschiedlich ausfallen, obwohl unterstellt wurde, dass alle Einkunftsarten gleichmäßig um 1,97 Prozent (bzw. um 3,98 Prozent von 2010 auf 2012) wachsen. Dieser Effekt wird durch die nominell konstanten Frei- und Abzugsbeträge oder durch Obergrenzen für steuerlich berücksichtigungsfähige Aufwendungen verursacht, die im Zuge des Veranlagungsverfahrens bei der Feststellung des zu versteuernden Einkommens zur Anwendung kommen. Je geringer das zu versteuernde Einkommen ausfällt, desto höher fallen diese Beträge ins Gewicht. Die erste Einkommensklasse, für negative zu versteuernde Einkommen, fällt aus dieser Tendenz heraus.

Tabelle 1: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2011 gegenüber dem Vorjahr; in 2011 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen (Steeuraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe)

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 103	1,50	-	2,75	0	20,00
1 – 5 000	157	2,85	3	10,71	2	81,57
5 000 – 10 000	369	2,66	45	16,54	39	88,40
10 000 – 15 000	508	2,69	121	8,42	93	76,58
15 000 – 20 000	630	2,34	171	5,02	104	60,64
20 000 – 25 000	807	2,22	240	4,07	123	51,60
25 000 – 30 000	957	1,96	350	3,73	128	36,79
30 000 – 35 000	823	2,01	307	3,44	116	37,80
35 000 – 40 000	693	2,13	258	3,35	109	42,26
40 000 – 45 000	548	2,12	216	3,30	89	41,44
45 000 – 50 000	428	2,11	179	3,28	73	41,01
50 000 – 75 000	1 081	2,10	472	3,04	170	36,14
75 000 – 100 000	392	2,08	170	2,65	45	26,48
100 000 – 250 000	542	2,05	229	2,36	39	17,31
250 000 – 500 000	194	2,01	83	2,21	9	11,12
500 000 – 1 000 000	129	1,99	54	2,08	3	5,68
> 1 000 000	328	1,97	132	1,98	0	0,55
Summe	8 491	2,16	3 037	3,23	1 150	37,87

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	Anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 96	1,51	0	2,02	0	1,85
1 – 5 000	62	3,41	0	10,54	0	81,20
5 000 – 10 000	138	2,66	4	10,72	3	81,40
10 000 – 15 000	229	2,62	15	10,83	12	81,66
15 000 – 20 000	392	2,70	74	13,90	63	85,74
20 000 – 25 000	551	2,71	126	9,05	98	77,95
25 000 – 30 000	684	2,60	175	6,85	125	71,56
30 000 – 35 000	758	2,34	205	5,24	126	61,65
35 000 – 40 000	768	2,23	217	4,51	121	55,77
40 000 – 45 000	787	2,19	232	4,12	120	51,74
45 000 – 50 000	796	2,16	244	3,86	119	48,66
50 000 – 75 000	3 113	1,80	1 281	3,44	372	29,08
75 000 – 100 000	1 674	2,17	666	3,25	284	42,65
100 000 – 250 000	2 213	2,11	955	2,82	309	32,45
250 000 – 500 000	636	2,04	268	2,29	40	15,21
500 000 – 1 000 000	353	2,01	153	2,20	17	11,18
> 1 000 000	658	1,97	271	2,02	6	2,40
Summe	13 723	2,12	4 894	3,28	1 823	37,26
Grund- und Splittingt.	22 214	2,14	7 932	3,26	2 973	37,49

Tabelle 2: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2012 gegenüber dem Veranlagungszeitraum 2010; in 2012 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen (Steueraufkommen = festzusetzende Est einschl. Solidaritätsabgabe)

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 208	3,03	0	9,34	0	23,53
1 - 5000	318	5,77	7	22,38	6	82,21
5 000 – 10 000	749	5,40	94	34,68	83	88,68
10 000 – 15 000	1 024	5,43	247	17,12	189	76,67
15 000 – 20 000	1 272	4,73	348	10,16	211	60,78
20 000 – 25 000	1 629	4,48	487	8,26	252	51,80
25 000 – 30 000	1 944	3,98	709	7,56	266	37,50
30 000 – 35 000	1 662	4,05	624	6,97	237	38,00
35 000 – 40 000	1 400	4,30	524	6,80	223	42,53
40 000 – 45 000	1 108	4,28	440	6,70	183	41,76
45 000 – 50 000	864	4,26	363	6,66	150	41,34
50 000 – 75 000	2 184	4,24	954	6,14	345	36,16
75 000 – 100 000	793	4,19	343	5,35	90	26,46
100 000 – 250 000	1 095	4,14	463	4,77	80	17,33
250 000 – 500 000	392	4,07	168	4,46	18	11,12
500 000 – 1 000 000	261	4,02	109	4,21	6	5,66
> 1 000 000	663	3,98	267	3,98	0	0,00
Summe	17 156	4,37	6 155	6,55	2 345	38,11

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	Absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 193	3,05	0	4,15	0	4,50
1 - 5000	127	6,92	2	22,07	1	81,84
5000 - 10000	280	5,38	9	22,40	7	82,03
10000 - 15000	466	5,32	33	23,64	27	83,04
15000 - 20000	795	5,47	153	28,69	131	86,05
20000 - 25000	1 115	5,48	259	18,56	203	78,29
25000 - 30000	1 373	5,21	354	13,84	251	71,10
30000 - 35000	1 528	4,71	415	10,58	256	61,89
35000 - 40000	1 550	4,51	441	9,14	246	55,95
40000 - 45000	1 589	4,42	470	8,34	244	51,90
45000 - 50000	1 605	4,35	496	7,82	241	48,64
50000 - 75000	6 216	3,59	2 597	6,97	740	28,50
75000 - 100000	3 379	4,39	1 355	6,60	583	43,02
100000 - 250000	4 469	4,27	1 929	5,70	626	32,47
250000 - 500000	1 285	4,12	542	4,63	82	15,25
500000 - 1000000	713	4,05	310	4,45	34	11,18
> 1000000	1 329	3,98	544	4,05	9	1,78
Summe	27 633	4,27	9 915	6,64	3 690	37,22
Grund- und Splittingt.	44 790	4,31	16 071	6,61	6 036	37,56

Der umgekehrte Effekt tritt bei getrennt Veranlagenden im Einkommensbereich zwischen 30000-40000 Euro auf und besonders deutlich bei gemeinsam Veranlagenden im Einkommensbereich zwischen 50000-75000 Euro. Dort liegen die Änderungsraten des zu versteuernden Einkommens sehr nahe an der unterstellten Wachstumsrate oder sogar darunter. Dieser Effekt wird hauptsächlich durch den Ansatz von Freibeträgen für Kinder (Kinderfreibetrag und Betreuungsfreibetrag) verursacht, da die Einkommensgrenze, ab der das Ansetzen der Freibeträge für den Steuerpflichtigen günstiger ist als der Bezug von Kindergeld, gerade in die genannten Einkommensbereiche fällt. Da das Kindergeld in diesem Fall zur Steuerschuld hinzugerechnet wird, ist der Effekt bei der relativen Änderung des Aufkommens (Spalte 4) weitaus weniger deutlich ausgeprägt bzw. er wird durch die Progressionseffekte überkompensiert.

Die fünfte Spalte der Tabellen listet die absoluten Aufkommensbeträge auf, die durch die Progressionswirkung entstehen. Als Steueraufkommen wird hierbei die festzusetzende Einkommensteuer einschließlich der Solidaritätsabgabe bezeichnet. In der jeweils letzten Tabellenspalte wurden diese Aufkommensbeträge auf die gesamten Aufkommenszuwächse in den einzelnen Einkommensklassen bezogen. In dieser Darstellung zeigt sich, das in den unteren Einkommensklassen bis zu 85 Prozent der Aufkommenszuwächse der Progression zuzuordnen sind.

Insgesamt beläuft sich das Progressionsaufkommen im Veranlagungszeitraum 2011 auf rund 2,9 Mrd. Euro oder rund 38 Prozent des in 2011 zusätzlich realisierten Steueraufkommens. Im Veranlagungszeitraum 2012 sind es 6 Mrd. Euro. Zusammengenommen ergibt sich im Zeitraum 2010-2012 somit ein Aufkommen von rund 9 Mrd. Euro aus der kalten Progression. Dieser Wert hängt jedoch von den Wachstumserwartungen ab. Bei pessimistischer Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung beläuft sich das Progressionsaufkommen auf etwa 7,3 Mrd. Euro, bei optimistischer Einschätzung auf rund 13,9 Mrd. Euro.

2. Vorschlag zur Absenkung des Steuertarifs

Nach den Ergebnissen im Benchmark-Szenario stehen für die Tarifreform 9 Mrd. Euro zur Verfügung. Die Zielvorgaben für die Tarifanpassung sind:

- eine Anhebung des Grundfreibetrags und
- eine Senkung der Steuersätze im Eingangsbereich.

Abbildung 1 zeigt den Verlauf der Grenz- und Durchschnittssteuersätze für den nach diesen Vorgaben reformierten Tarif und stellt ihn dem derzeit geltenden, durch unterbrochene Kurven gekennzeichneten, Steuertarif gegenüber.

Der Grundfreibetrag wird von 7664 Euro auf 9145 Euro angehoben. Darüber hinaus wird die erste Proportionalzone bis zur Einkommensgrenze von 19365 Euro zu versteuerndem Einkommen ausgedehnt. In diesem Einkommensbereich steigt der Grenzsteuersatz linear von 15 auf 27 Prozent an. Danach geht der neue Tarif in den alten über.

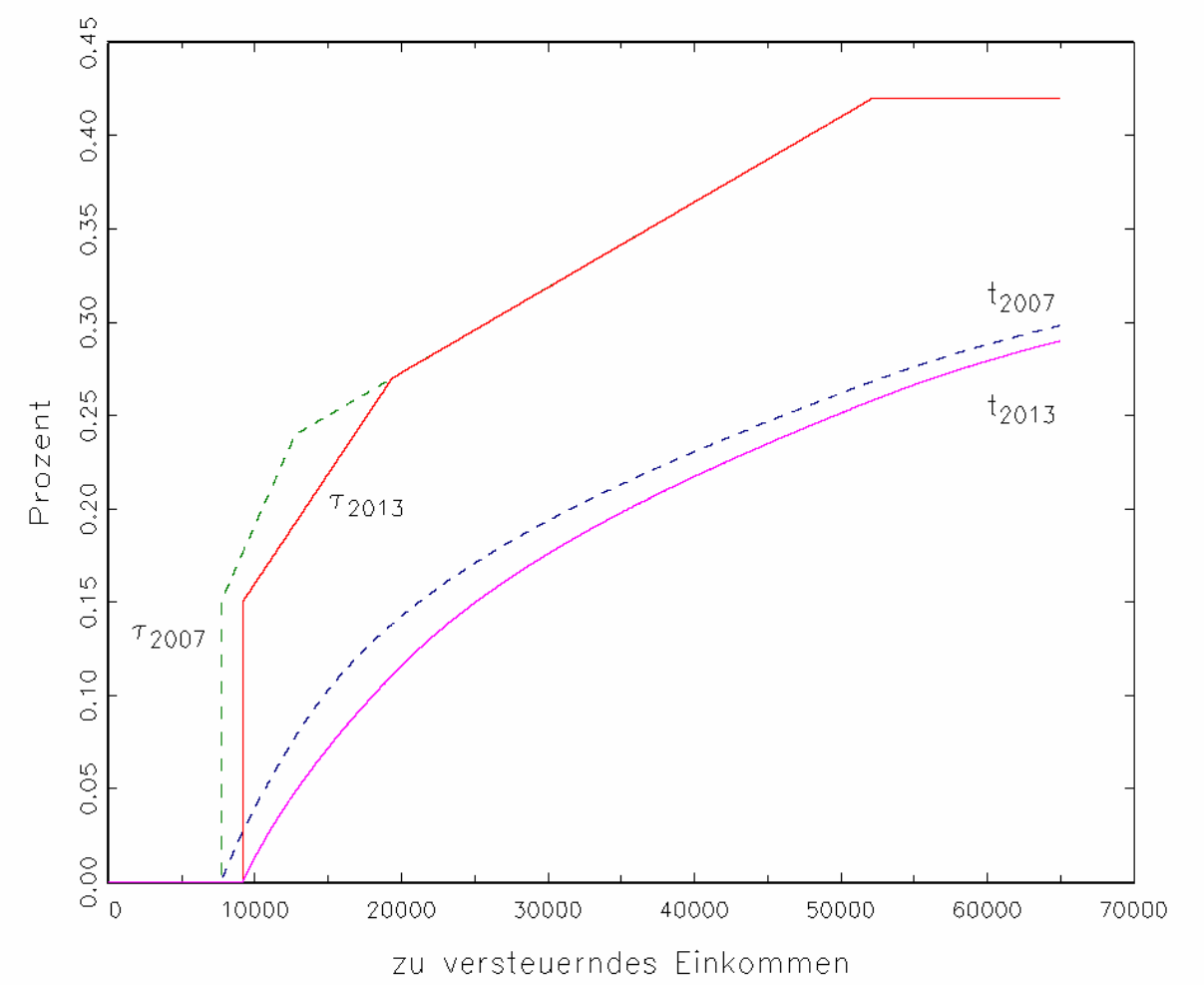


Abbildung 1: Verlauf der Grenz- und Durchschnittssteuersätze für den derzeit geltenden und den reformierten Tarif; Grenzsteuersatz: τ_{Jahr}, Durchschnittssteuersatz: t_{Jahr}.

Die durch die Tarifreform erzielbaren Entlastungswirkungen sind Tabelle 3 zu entnehmen. Sie wurden ebenfalls unter Verwendung des Simulationsmodells ermittelt. Die Tabelle zeigt, dass vor allem diejenigen Steuerpflichtigen besonders stark entlastet werden, die von der kalten Progression besonders stark getroffen waren. Dagegen werden Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen ab 75000 Euro bei getrennter Veranlagung bzw. ab 100000 Euro bei gemeinsamer Veranlagung nicht mehr entlastet. Trotz Tarifsenkung steigt die Steuerschuld für Steuerpflichtige dieser Einkommensklassen, weil die mit dem unterstellten Einkommenszuwachs (1,9 Prozent) verbundene Steuermehrzahlung die durch die Tarifreform bewirkte Steuersenkung offensichtlich überkompensiert. Insgesamt belaufen sich die Mindereinnahmen aus festzusetzender Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag gegenüber dem Vorjahr auf rund 8 Mrd. Euro. Eine Anhebung des Grundfreibetrags auf 9200 Euro verbunden mit einer Ausdehnung der ersten Progressionszone bis zu einer Einkommensgrenze von 21544 Euro zu versteuerndes Einkommen würde zu Mindereinnahmen von rund 10,4 Mrd. Euro führen.

Tabelle 3: Be- und Entlastungswirkungen einer Tarifsenkung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
(nach zvE)	Mill. Euro	in Prozent	Mill. Euro	in Prozent
< 1	- 108	1,54	0	0,00
1 – 5 000	146	2,52	- 13	-33,92
5 000 – 10 000	343	2,35	- 157	-43,07
10 000 – 15 000	475	2,39	- 446	-26,43
15 000 – 20 000	603	2,14	- 621	-16,48
20 000 – 25 000	763	2,01	- 622	-9,75
25 000 – 30 000	945	1,86	- 635	-6,29
30 000 – 35 000	819	1,92	- 400	-4,18
35 000 – 40 000	706	2,08	- 233	-2,83
40 000 – 45 000	564	2,09	- 128	-1,83
45 000 – 50 000	441	2,09	- 62	-1,07
50 000 – 75 000	1 126	2,10	- 13	-0,08
75 000 – 100 000	410	2,08	48	0,71
100 000 – 250 000	559	2,03	129	1,28
250 000 – 500 000	199	1,99	103	2,62
500 000 – 1 000 000	132	1,96	113	4,17
> 1 000 000	336	1,95	340	4,88
Summe	8 466	2,06	-2 600	-2,60

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
(nach zvE)	Mill. Euro	in Prozent	Mill. Euro	in Prozent
< 1	- 97	1,49	0	-2,70
1 – 5 000	61	3,13	- 3	-31,08
5 000 – 10 000	134	2,45	- 17	-34,13
10 000 – 15 000	217	2,36	- 58	-33,87
15 000 – 20 000	367	2,39	- 262	-38,22
20 000 – 25 000	523	2,44	- 458	-27,67
25 000 – 30 000	648	2,34	- 636	-21,84
30 000 – 35 000	735	2,16	- 789	-18,20
35 000 – 40 000	753	2,10	- 760	-14,44
40 000 – 45 000	759	2,02	- 674	-11,02
45 000 – 50 000	777	2,02	- 596	-8,73
50 000 – 75 000	3 035	1,69	-1 894	-4,75
75 000 – 100 000	1 717	2,14	- 343	-1,57
100 000 – 250 000	2 282	2,09	121	0,34
250 000 – 500 000	654	2,02	168	1,37
500 000 – 1 000 000	362	1,98	180	2,48
> 1 000 000	676	1,95	581	4,15
Summe	13 610	2,02	-5 445	-3,42
Grund- und Splittingt.	22 076	2,03	-8045	-3,10

3. Möglichkeiten zur Vermeidung der kalten Progression

Die einfachste Methode den Steuertarif an die allgemeine Preisentwicklung anzupassen besteht darin, den eigentlichen Steuertarif (§32a (1)) in seiner Form zu belassen und als „Basistarif" zu interpretieren. Die Vorgehensweise zur Bestimmung der tariflichen Einkommensteuer erfolgt im Grunde analog zum Splittingverfahren, das bei gemeinsamer Veranlagung angewandt wird. Anstelle des Splittingfaktors tritt nun der Wachstumsfaktor der allgemeinen Preisentwicklung – (Eins plus Inflationsrate).

Das vorab im Rahmen der Veranlagung festgestellte zu versteuernde Einkommen wird zunächst um diesen Wachstumsfaktor deflationiert. Auf das deflationierte zu versteuernde Einkommen wird daraufhin der Basistarif angewandt und der sich daraus ergebende Steuerbetrag wird schließlich mit dem Wachstumsfaktor multipliziert. Formal ergibt sich die tarifliche Einkommensteuer T dann als:

$$T = (1 + \pi)\, T(Y/(1 + \pi)),$$

wobei π die Inflationsrate, $T(.)$ den Steuertarif und Y das zu versteuernde Einkommen kennzeichnen. Der Wachstumsfaktor muss dabei kumulativ die gesamte Preisentwicklung vom Anfangszeitpunkt der Indexierung bis zum tatsächlichen Veranlagungszeitraum erfassen. Er ist somit jährlich oder in periodischen Abständen um die hinzugekommenen Preissteigerungen anzupassen. Eine Anpassung des Basistarifs wäre dagegen nur noch aufgrund verteilungspolitischer Erwägungen notwendig. Allerdings wird die Bestimmung der tariflichen Einkommenssteuer dadurch noch etwas intransparenter als sie schon ist.

Eine alternative Möglichkeit die kalte Progression zu vermeiden, besteht in der Neuberechnung des Steuertarifs selbst. Hierbei wird der Wachstumsfaktor $(1 + \pi)$ herangezogen, um die Einkommensgrenzen der einzelnen Tarifzonen und bestimmte Konstanten in den Tarifformeln anzupassen. Eine nach dieser Methode neuberechnete Tarifformel gewährleistet, dass auch die Einkommensteuer nur im Umfang der Preissteigerungsrate ansteigt, wenn das zu versteuernde Einkommen im Umfang der Preissteigerungsrate wächst. Nach der Umrechnung ist der Wachstumsfaktor nicht mehr von Bedeutung. Im Gegensatz zur ersten Methode ist er ist kein permanenter Bestandteil des Tarifanwendungsverfahrens. Die Darstellung des Tarifs erfolgt in der gewohnten Weise und auch sein Aussagegehalt bleibt unverändert.

In Abbildung 2 sind die Auswirkungen der Tarifanpassung mit dem Wachstumsfaktor grafisch dargestellt. Die Abbildung zeigt nochmals die Grenz- und Durchschnittssteuersätze τ_{2013} und t_{2013} des im vorangehenden Abschnitt präsentierten Reformtarifs. Wird der Tarif um die Preissteigerung korrigiert, so ergeben sich die Grenz- und Durchschnittssteuersatzverläufe τ_{ind} und t_{ind}. Aus optischen Gründen wurde hierbei eine Preissteigerungsrate von 10 Prozent unterstellt. Wie sich zeigt, bewirkt die Korrektur in grafischer Hinsicht eine horizontale Streckung des ursprünglichen Tarifs parallel zur Abszisse um den Faktor 1,1.

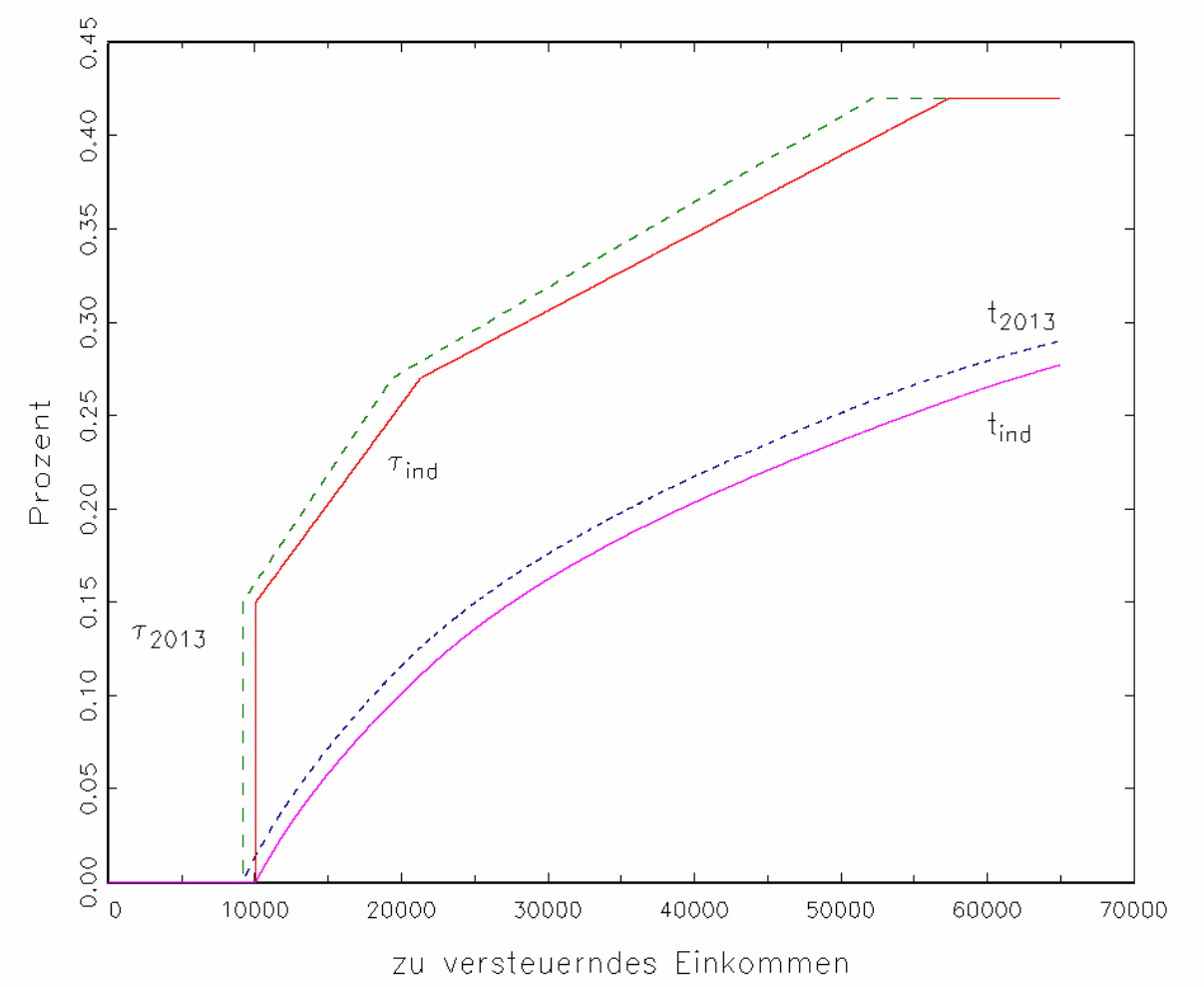


Abbildung 2: Grenz- und Durchschnittssteuersätze bei Anpassung des Ausgangstarifs um die allgemeine Preisentwicklung; unterbrochen gezeichnete Kurven kennzeichnen den Ausgangstarif.

Obwohl eine Tarifanpassung den größten Teil der Mehrbelastung neutralisiert, kann sie kalte Progression nicht gänzlich vermeiden. Dazu müssten im Grunde alle Frei- und Abzugsbeträge sowie die Obergrenzen für abzugsfähige Ausgaben mit der Preissteigerungsrate fortgeschrieben werden. Es ist aber eher unwahrscheinlich, dass ein derartiges Vorhaben tatsächlich politisch durchsetzbar ist.

Alternativ zur allgemeinen Preissteigerungsrate wäre auch denkbar, die Wachstumsrate des Volkseinkommens zur Tarifanpassung herangezogen werden. Die Verwendung der Preissteigerungsrate zielt primär auf die Vermeidung realer, durch kalte Progression bewirkte, Kaufkraftverluste ab, während allgemeine reale Einkommenszuwächse nach wie vor progressiv belastet werden. Die zweite Alternative nimmt auch die allgemeinen realen Einkommenszuwächse von der progressiven Belastung aus. Die progressive Belastung zielt dann lediglich auf die Einkommensunterschiede zwischen den Haushalten in einem Veranlagungszeitraum ab.

Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der „heimlichen Steuerprogression“ und steuerpolitische Handlungsoptionen zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft

Endbericht zum Projekt I D 4 – 60/07

im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Peter Gottfried
Daniela Witczak

Tübingen, 7. Dezember 2007

Institut für
Angewandte
Wirtschaftsforschung

Ob dem Himmelreich 1
72074 Tübingen
T: (0 70 71) 98 96-0
F: (0 70 71) 98 96-99
E-Mail: iaw@iaw.edu
Internet: www.iaw.edu

Inhaltsübersicht

1 Einleitende Bemerkungen 3

2 Tariftechnische Analyse 4

3 Empirische Quantifizierung des Progressionsaufkommens 7

3.1 Fortschreibung der Datenbasis 8

3.1.1 Fortschreibung nach sozioökonomischen Kriterien 8

3.1.2 Fortschreibung der monetären Merkmale 15

3.1.3 Steuerliche Kennzahlen 16

3.2 Feststellung des Progressionsaufkommens 20

4 Vorschlag zur Tarifsenkung 26

5 Indexierung des Tarifs 29

6 Schlussbemerkungen 34

7 Tabellenteil 34

1 Einleitende Bemerkungen

Der bundesdeutsche Einkommensteuertarif ist progressiv ausgestaltet. In der Konsequenz werden höhere Einkommen überproportional stärker steuerlich belastet als niedrige Einkommen. Diese Belastungswirkung ist, verteilungspolitisch betrachtet, durchaus gewollt – zumindest mehrheitlich. Dahinter steht die Grundidee, dass wirtschaftlich leistungsfähigere Steuerpflichtige auch in stärkerem Maße zur Finanzierung der staatlichen Gemeinschaftsaufgaben herangezogen werden sollten als weniger leistungsfähige.

Vor einer zeitlichen Perspektive relativiert sich jedoch die verteilungspolitisch intendierte progressive Belastungswirkung. Angenommen das Einkommen eines Steuerpflichtigen steigt im Jahr um beispielsweise 2 Prozent. Dann steigt seine Steuerschuld um mehr als 2 Prozent als Folge des progressiven Tarifverlaufs. Besonders kritisch macht sich dieser Effekt bemerkbar, wenn die Einkommenserhöhung nur die allgemeine Preissteigerung ausgleicht. Das reale Bruttoeinkommen des Haushalts bliebe dann konstant, während das reale verfügbare Einkommen – nach Steuer – aufgrund der Progression sinkt. Dieses Phänomen bezeichnet man als „heimliche“ oder „kalte Progression“. Gesamtwirtschaftlich betrachtet, wird den privaten Haushalten dadurch reale Kaufkraft entzogen, womit kontraktive, die Wachstumsdynamik bremsende Impulse verbunden sind.

Gegenstand des Gutachtens ist die eingehendere Untersuchung des Phänomens der kalten Progression. Insbesondere wird versucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. *Wie hoch ist das Steueraufkommen, das der kalten Progression zuzuordnen ist?*

Konkret erfolgt die Quantifizierung des Aufkommens für den Zeitraum 2010-2012. Über diesen Zeitraum hinweg wird eine gleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung unterstellt und jeweils das gesamte Einkommensteueraufkommen unter Zugrundelegung der gegenwärtigen steuerlichen Regelung, insbesondere des gegenwärtigen Steuertarifs, ermittelt. Die Ermittlung erfolgt anhand eines Mikrosimulationsmodells, welches in der Lage ist, Einkommensteuerveranlagungen auf individueller Ebene zu simulieren. Aus den sich ergebenden Aufkommensänderungen kann das der kalten Progression anheimfallende Aufkommen heraus gerechnet werden.

2. *Wie stark kann der Einkommensteuertarif abgesenkt werden, wenn das zuvor quantifizierte Progressionsaufkommen wieder an die Haushalte zurückgegeben werden soll?*

Die Anpassung des Steuertarifs soll dabei vor allem im Eingangsbereich durch Anhebung des Grundfreibetrags und durch Absenkung oder Streckung der ersten Tarifzone erfolgen. Dadurch werden insbesondere auch die Bezieher geringer Einkommen entlastet. Natürlich realisieren die Bezieher hoher Einkommen aber hierzu analoge absolute Steuereinsparungen.

3. *Gibt es Möglichkeiten, in regelmäßigen Abständen eine Tarifanpassung mechanisch oder automatisiert vorzunehmen, um künftig die Auswirkungen der kalten Progression weitestgehend zu vermeiden?*

In nahezu allen Ländern wird das Einkommen progressiv besteuert und in einigen davon sind Regelungen implementiert, die das Ausmaß der kalten Progression einschränken oder gänzlich neutralisieren. Das Grundprinzip besteht darin, die Einkommensgrenzen, welche die einzelnen Tarifzonen festlegen, mit der Preissteigerungsrate fortzuschreiben. Allerdings verwenden diese Länder in der Regel einen Stufentarif, bei dem in jeder Tarifzone jeweils ein konstanter Grenzsteuersatz zur Anwendung gelangt. Im Gegensatz dazu steigt der Grenz-

steuersatz beim deutschen Einkommensteuertarif über einen weiten Einkommensbereich linear an. Eine Tarifanpassung gestaltet sich deshalb etwas komplexer.

Der Reihenfolge der zentralen Fragestellungen folgt auch der Aufbau des Gutachtens. Im nächsten Abschnitt analysieren wir die Wirkung und das Ausmaß der kalten Progression aus einzelwirtschaftlicher, tariftechnischer Sicht. Danach erfolgt die empirische Abschätzung des Steueraufkommens, das gesamtwirtschaftlich durch kalte Progression entsteht. In Abschnitt 3 stellen wir eine Tarifanpassung vor, bei der das durch die kalte Progression entstehende Aufkommen für eine Tarifsenkung im Eingangsbereich des Tarifs verwendet wird. Abschnitt 4 diskutiert die Ansatzmöglichkeiten, um das Ausmaß der kalten Progression einzudämmen und schließlich werden die daraus resultierenden Tarifanpassungen auf ihre fiskalischen Konsequenzen hin empirisch getestet.

2 Tariftechnische Analyse

Einige grundsätzliche Bemerkungen vorab: Mit Einkommen ist hier wie im weiteren Verlauf des Gutachtens das zu versteuernde Einkommen gemeint. Es ist steuerrechtlich klar definiert und bildet die eigentliche Bemessungsgrundlage des Einkommensteuertarifs. Die Feststellung des zu versteuernden Einkommens erfolgt im Zuge der Einkommensteuerveranlagung in mehreren sukzessiv angeordneten Schritten. Diese vorgelagerten Veranlagungsschritte bleiben bei der nachfolgenden Analyse jedoch weitgehend außer Betracht.

Ferner unterstellen wir in diesem Abschnitt zur Vereinfachung der Betrachtung zunächst den bereits in der Einleitung angesprochenen Fall: Angenommen wird, dass das Einkommen eines Steuerpflichtigen genau im Umfang der Inflationsrate steigt. Wie stark ist er dann von der kalten Progression getroffen? Für diesen Fall ist die Frage relativ direkt zu beantworten. Er wäre überhaupt nicht betroffen, wenn die Steuerschuld in gleichem Maße ansteigt, wie das Einkommen selbst. Denn auch das verfügbare Einkommen würde dann mit der Inflationsrate wachsen und die reale Kaufkraft des verfügbaren Einkommens bliebe konstant. Dies lässt sich sehr einfach zeigen. Bezeichnet man das Einkommen des Steuerpflichtigen in der Ausgangssituation mit Y_0 und die Steuerschuld mit T_0, so ergibt sich das verfügbare Einkommen in der Ausgangssituation V_0 als

$$V_0 = Y_0 - T_0.$$

Bezeichnet man weiterhin die Inflationsrate mit π, dann steigt das Einkommen auf $Y_1 = (1 + \pi)\, Y_0$. Steigt auch die Steuerschuld auf $T_1 = (1 + \pi)\, T_0$, so beläuft sich das verfügbare Einkommen V_1 auf

$$V_1 = Y_1 - T_1 = (1 + \pi)\,(Y_0 - T_0) = (1 + \pi)\, V_0.$$

Da das Einkommen und die Steuerschuld gleichmäßig wachsen, bleibt das Verhältnis T/Y und damit die durchschnittliche Steuerlast bzw. der Durchschnittssteuersatz unverändert. Mit anderen Worten kommt es zu keiner progressiven Belastungswirkung, solange der Durchschnittssteuersatz konstant bleibt.

Im Umkehrschluss kann die durch kalte Progression entstehende zusätzliche Belastung als Differenz zwischen der tatsächlichen Steuerschuld T_1 und der ursprünglichen Steuerschuld T_0 erfasst werden, wenn letztere gleichmäßig mit der Preissteigerungsrate angewachsen wäre. Formal ergibt sich die absolute zusätzliche Belastung somit durch

$$\Delta T = T_1 - (1 + \pi)\, T_0 \qquad \text{bzw.}$$

$$\Delta T = T((1 + \pi)\, Y_0) - (1+\pi)\, T(Y_0),$$

wobei $T(\cdot)$ die Anwendung des Steuertarifs symbolisiert. Wie stark der einzelne Steuerpflichtige von der kalten Progression getroffen wird, hängt demnach vom Tarifverlauf und von der jeweiligen Einkommenshöhe ab.

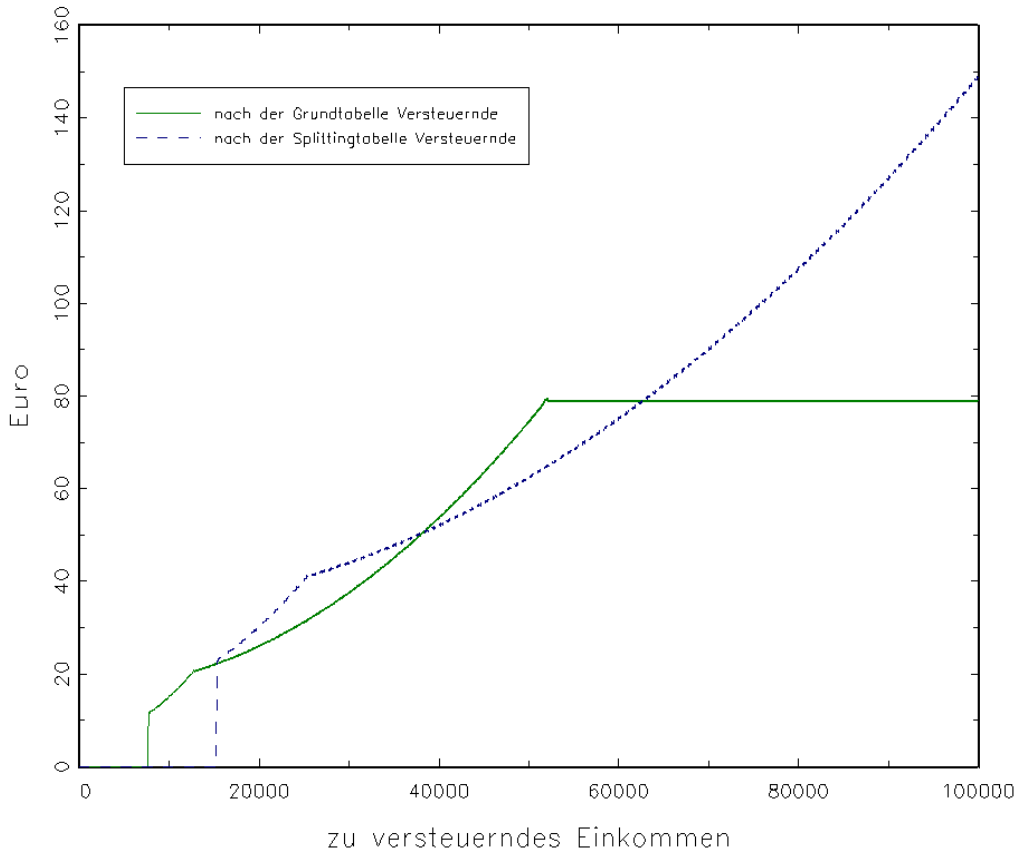
Darüber hinaus ist die Höhe der zusätzlichen Belastung davon abhängig, wie der Steuertarif angewandt wird. In der obigen formalen Darstellung wurde stillschweigend unterstellt, dass der Steuerpflichtige nach der Grundtabelle veranlagt wird, da der Tarif auf das Einkommen insgesamt angewendet wurde. Verheiratete bzw. gemeinsam veranlagende Eheleute werden hingegen nach dem Splittingverfahren besteuert. Danach ist der Steuertarif auf das hälftige gemeinsame Einkommen anzuwenden und der resultierende Steuerbetrag anschließend zu verdoppeln. Die entsprechende formale Bestimmung der zusätzlichen Belastung von gemeinsam Veranlagenden, ΔT_s, ist folglich durch

$$\Delta T_s = 2\,[T((1 + \pi)\, Y_0/2) - (1+\pi)\, T(Y_0/2)]$$

gegeben. In Abbildung 1 ist die durch kalte Progression verursachte zusätzliche Steuerlast für getrennt und gemeinsam Veranlagende jeweils in Abhängigkeit des Einkommens dargestellt. Hierbei wurde eine Inflationsrate von einem Prozentpunkt ($\pi = 0{,}01$) unterstellt. Offensichtlich ähneln die Belastungskurven in ihrer Form dem des Grenzsteuersatztarifs, wobei der Anstieg jedoch nicht linear erfolgt und im Fall der gemeinsam Veranlagenden in horizontaler und vertikaler Richtung um den Faktor 2 gestreckt ist. Als Konsequenz verläuft die Belastungskurve für Splitter nicht strikt oberhalb derjenigen, die nach der Grundtabelle versteuern. Eine generelle Aussage, welche Gruppe absolut stärker von der Progression getroffen wird, lässt sich nicht treffen.

Die zusätzliche Belastung ist jedoch nach oben begrenzt. Die vorliegende Grafik vermittelt dabei den Eindruck, dass die maximale Belastung für getrennt Veranlagende rund 80 Euro betrüge. Tatsächlich steigt die zusätzliche Belastung für getrennt Veranlagende mit einem Einkommen von mindestens 250000 Euro auf maximal 154 Euro an. Sie ist für den hier dargestellten Fall durch einen Prozentpunkt des Abzugsbetrags in der obersten Tarifzone (15414 Euro) gegeben. Bei gemeinsam Veranlagenden beträgt sie dementsprechend maximal 308 Euro. Unterstellt man höhere Inflationsraten, so verlagern sich die Belastungskurven nach oben.

Abbildung 1: Absolute zusätzliche Belastung durch kalte Progression in Abhängigkeit des zu versteuernden Einkommens bei einer angenommenen Inflationsrate von 1 Prozent

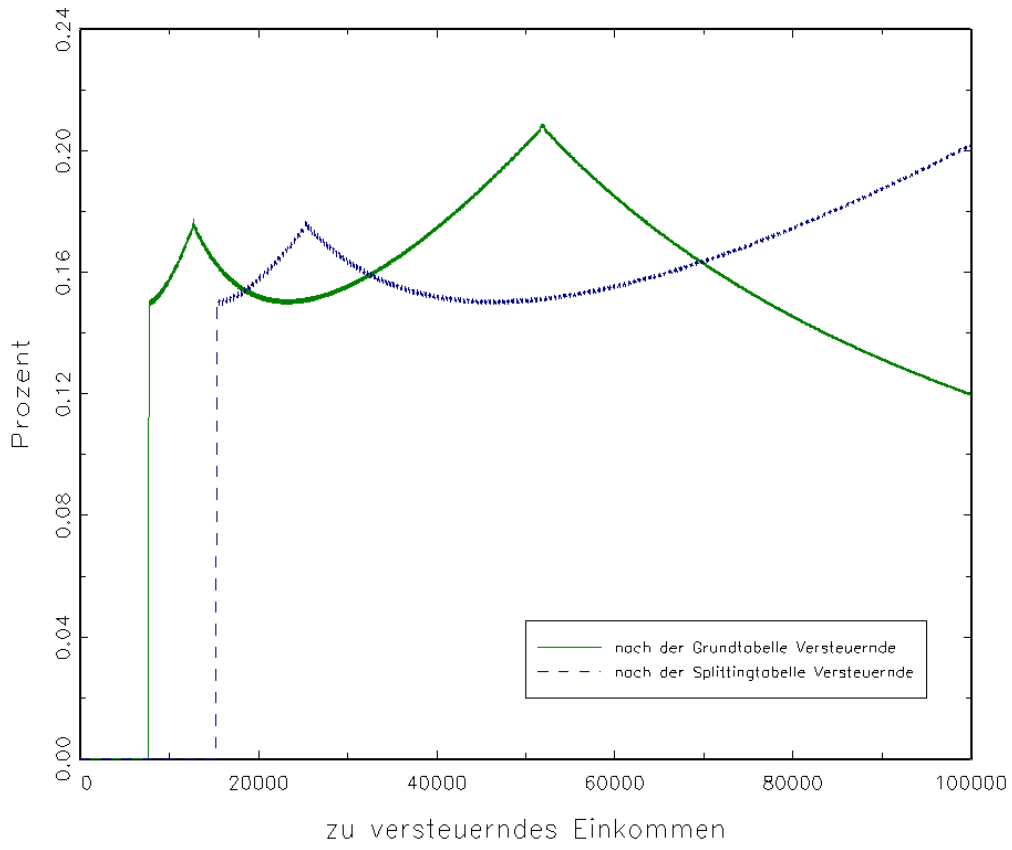


In Abbildung 2 wurde die relative zusätzliche Belastung für getrennt und gemeinsam veranlagende Steuerpflichtige abgetragen, wobei das in der Ausgangssituation verfügbare Einkommen als Bezugsgröße dient. Skizziert ist also der Verlauf von $\Delta T/V_0$ und $\Delta T_s/V_0$. Wiederum wurde dabei eine allgemeine Inflationsrate von einem Prozentpunkt unterstellt.

Während die absolute Belastung mit dem Einkommen stetig zunimmt, zeigt die relative Belastungskurve einen sehr unsteten Verlauf. Bei den getrennt Veranlagenden sind es vor allem die Einkommensbezieher im unteren Einkommensbereich und im Einkommensbereich zwischen 40000-60000 Euro, die vergleichsweise stark belastet werden. Die Belastungsspitzen - rund 0,18 Prozent bei einem Einkommen von rund 12700 Euro und 0,21 Prozent bei einem Einkommen von rund 52000 Euro – fallen wiederum auf Einkommen, die die Grenze zur nächsten Tarifzone markieren.

Im Gegensatz zu den absoluten Belastungskurven sinken die relativen Belastungskurven ab einem bestimmten Einkommen (52000 Euro im Fall der nach der Grundtabelle Veranlagenden, 104000 Euro im Fall der nach der Splittingtabelle Veranlagenden) stetig ab. Lediglich bei einem Einkommen von 250000 bzw. 500000 Euro steigt die Kurve nochmals sprunghaft an, um danach monoton auf Null zu sinken.

Abbildung 2: Zusätzliche Belastung durch kalte Progression in Relation zum verfügbaren Einkommen in der Ausgangssituation bei einer angenommenen Inflationsrate von 1 Prozent



Im Vergleich zur relativen Belastungskurve für die getrennt Veranlagenden ist diejenige für gemeinsam Veranlagende um den Faktor 2 horizontal gestreckt. Dies ist wiederum Konsequenz des Splittingverfahrens. In der Höhe sind die relativen Belastungen von getrennt und gemeinsam Veranlagenden (bei entsprechenden Einkommen) jedoch identisch.

Zusammenfassend lässt sich somit aus dieser tariftechnischen Analyse feststellen, dass vor allem niedrige und hohe Einkommen relativ stark von der kalten Progression betroffen sind. Bei den niedrigen Einkommen ist dies hauptsächlich auf den in der ersten Progressionszone vergleichsweise schnell ansteigenden Grenzsteuersatz zurückzuführen. Mittlere und sehr hohe Einkommen werden dagegen in geringerem Maße durch die kalte Progression belastet.

3 Empirische Quantifizierung des Progressionsaufkommens

Da Haushalte je nach Höhe des Einkommens und Art der Tarifanwendung unterschiedlich von der kalten Progression betroffen sind, ist es ratsam, auch die empirische Abschätzung des gesamtwirtschaftlichen Progressionsaufkommens auf individueller Ebene anzusetzen. Durch den Einsatz eines Mikrosimulationsmodells wird die zusätzliche, aus der kalten Progression resultierende, Belastung in der zuvor beschrieben Weise für jeden Steuerpflichtigen festgestellt und aggregiert. Das eingesetzte Simulationsmodell vollzieht dabei die zentralen Schritte des Einkommensteuer-Veranlagungsverfahrens - beginnend mit der Feststellung der Summe der Einkünfte bis hin zur Ermittlung der festzusetzenden Einkommensteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags - auf Basis einzelwirtschaftlicher Daten. Die der Fest-

stellung der Summe der Einkünfte vor gelagerte Gewinnermittlung bzw. Einnahmeüberschussrechnung bleibt mangels geeigneter Einzelangaben dagegen unberücksichtigt. Die angewandten steuerrechtlichen Vorschriften entsprechen den aktuellen Regelungen.

Dieses Vorgehen gewährleistet überdies die adäquate Berücksichtigung von Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Veranlagungsschritten, wie sie beispielsweise durch die Günstigerprüfung im Rahmen des Familienleistungsausgleichs (§ 31 EStG) entstehen, ebenso wie die Einbeziehung von Steuersonderberechnungen wie etwa die Behandlung von Einkünften, die dem Progressionsvorbehalt (§ 32b EStG) unterliegen oder der außerordentlichen Einkünfte (§§ 34-34b EStG).

Als Datengrundlage dient der vom Statistischen Bundesamt bereitgestellte anonymisierte Mikrodatensatz aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik für den Veranlagungszeitraum 2001. Der Datensatz resultiert aus einer geschichteten 10%-Stichprobe, bei der besonderer Wert auf eine adäquate Repräsentation der Bezieher hoher Einkommen Wert gelegt wurde, und enthält rund 2,9 Mio. Steuerpflichtige mit über 600 steuerlich relevanten Einzelangaben pro Steuerpflichtigem. Da die Quantifizierung des der kalten Progression anzulastenden Aufkommens für die Veranlagungszeiträume 2010-2012 erfolgt, werden die Originaldaten vermittels geeigneter Verfahren auf diesen Zeitraum fortgeschrieben. Der nächste Unterabschnitt erläutert die hierzu verwendete Methodik. Im Anschluss daran werden einige steuerliche Kenngrößen für den projizierten Zeitraum angegeben und schließlich das geschätzte Progressionsaufkommen präsentiert.

3.1 Fortschreibung der Datenbasis

Die Fortschreibung der Steuerdaten erfolgte chronologisch in drei Schritten: Im ersten Schritt wurden die Daten auf den Veranlagungszeitraum 2003 fortgeschrieben, da für dieses Jahr die aktuellsten Angaben aus der jährlichen Einkommensteuerstatistik zur Verfügung stehen, die bei der Fortschreibung als Orientierungshilfe genutzt werden konnten. Im zweiten Schritt wurden die Daten an den aktuellen Rand (bzw. mangels aktuellerer Informationen auf das Jahr 2006) fortgeschrieben. Dieser aktualisierte Datensatz bildete dann die Basis für die Projektion auf den Untersuchungszeitraum 2010-2012, die im dritten Schritt erfolgte.

Für die beiden Fortschreibungsszenarien 2003 und 2006 wurde der Datensatz auf Basis externer Informationsquellen sowohl an die jeweiligen sozioökonomischen Strukturen als auch an die volkswirtschaftlichen Rahmendaten angepasst. Die Fortschreibung auf den Zeitraum 2010-2012 erfolgte dann anhand prognostizierter Wachstumsraten für Einkommens- und Ausgabenaggregate.

Da für die Zeiträume 2003 und 2006 dieselbe Fortschreibungsmethodik angewandt wurde, wird sie im Folgenden zusammengefasst für beide Jahre erläutert, wobei zunächst auf die sozioökonomische Umgewichtung und danach auf die Fortschreibung der monetären Größen eingegangen wird. Im Anschluss folgt die Darstellung der Projektion auf den Untersuchungszeitraum 2010-2012.

3.1.1 Fortschreibung nach sozioökonomischen Kriterien

Die im Folgenden ermittelten sozioökonomischen Strukturen dienten als Vorgabewerte für die Umgewichtung des Datensatzes mit der Software ADJUST. Bei diesem sog. *static aging*-Verfahren wird unter Einbeziehung der alten Hochrechnungsfaktoren jeder Mikrodatensatz simultan so umgewichtet, dass im Aggregat die Zielvorgaben erreicht werden.

Verteilung nach dem Familienstand

Für die Veranlagungszeiträume 2003 und 2006 wurden die Daten zunächst anhand demografischer Vorgaben umgewichtet. Damit sollte gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung getragen werden, wie etwa dem Trend hin zu mehr Singlehaushalten und nichtehelichen Lebensgemeinschaften oder Verschiebungen in der Alterspyramide. Die Verteilung der Steuerpflichtigen nach dem Familienstand in den einzelnen Jahren wurde auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung Basis Volkszählung 1987 (im Folgenden Bevölkerungsstatistik) für die Jahre 2001 und 2003 bzw. 2006 nachvollzogen. Sowohl die Bevölkerungsstatistik als auch die Steuerdaten wurden nach folgenden Merkmalen tabelliert:

- Geschlecht
- Alter (in 10er-Klassen)
- Familienstand (ledig/verheiratet)

Die Ausprägungen des Merkmals „Familienstand“ wurden im Steuerdatensatz durch die Angabe approximiert, ob der Steuerpflichtige nach der Grund- oder nach der Splittingtabelle veranlagt wurde. In der Steuerstatistik sind gemeinsam veranlagte Ehepaare als ein Steuerfall aufgeführt. Da in diesen Fällen Altersangaben für beide Ehepartner enthalten sind, war es möglich, die Ehepartner separat ihrer jeweiligen Altersgruppe zuzuordnen. Mit Hilfe der im Datensatz vorhandenen Hochrechnungsfaktoren ließen sich die tabellierten Werte für die Gesamtheit aller Steuerpflichtigen 2001 ermitteln.

Bei der Fortschreibung der Steuerdaten wurde unterstellt, dass sich die demografische Struktur zwischen 2001 und 2003 bzw. 2006 analog zur Bevölkerungsstatistik im entsprechenden Zeitraum entwickelt. Überträgt man die jeweiligen Wachstumsraten auf die Steuerstatistik, ergeben sich die neuen Zielvorgaben für die Umgewichtung des Datensatzes. Die Betrachtung der Daten verdeutlicht die zwei erwarteten Tendenzen: 1. eine der demografischen Entwicklung geschuldete Veränderung der Altersverteilung, und 2. eine Verschiebung der Bevölkerungsstruktur hin zu mehr Ledigen und weniger Verheirateten.

Tabelle 1: Steuerpflichtige nach Geschlecht, Alter und Familienstand

a. Anzahl der Steuerpflichtigen (in 1000)

Altersklasse	2001				2003				2006			
von… bis	Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	
unter… Jahre	led	verh	led	verh	led	verh	led	verh	led	verh	led	verh
0 - 20	462	2	344	18	452	1	337	14	433	1	324	9
20 – 30	2261	540	1790	1000	2311	486	1867	916	2391	428	1971	828
30 – 40	2282	3213	1524	3772	2249	2818	1544	3363	2083	2277	1487	2776
40 – 50	1278	3870	1097	3982	1485	3879	1257	4026	1790	3830	1504	4021
50 – 60	679	3317	731	3032	748	3297	782	3059	914	3445	914	3242
60 - 70	397	2322	536	1582	432	2352	548	1620	440	2156	513	1513
70 und älter	282	968	1044	514	301	1018	1024	543	349	1173	1032	636
insgesamt	7641	14232	7066	13899	7977	13851	7359	13540	8400	13312	7743	13025

b. Entwicklung zu 2001 in Prozent

Altersklasse	2003				2006			
von… bis	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
unter… Jahre	led	verh	led	verh	led	verh	led	verh
0 - 20	-2,09	-28,43	-1,96	-21,02	-6,15	-55,27	-5,94	-47,63
20 – 30	2,18	-9,96	4,27	-8,37	5,75	-20,72	10,08	-17,17
30 – 40	-1,45	-12,29	1,35	-10,83	-8,73	-29,11	-2,43	-26,41
40 – 50	16,21	0,23	14,59	1,10	40,04	-1,04	37,10	0,97
50 – 60	10,20	-0,62	6,85	0,88	34,68	3,87	24,90	6,92
60 - 70	8,84	1,29	2,35	2,37	10,84	-7,14	-4,28	-4,39
70 und älter	6,56	5,10	-1,95	5,62	23,66	21,18	-1,18	23,91
insgesamt	4,40	-2,68	4,14	-2,58	9,94	-6,47	9,58	-6,29

Quelle: Statisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Verteilung nach dem Erwerbsstatus

Analog zum Familienstand wurde der Datensatz nach dem Erwerbsstatus fortgeschrieben. Als externe Informationsquelle diente hier primär der Mikrozensus. Neben einer zusätzlichen Differenzierung nach dem Geschlecht wurden folgende vier Erwerbsstatus-Gruppen gebildet, die sowohl eine Tabellierung der Steuerdaten als auch der Mikrozensus-Daten erlauben:

- Selbständige (Land- und Forstwirte, Gewerbetreibende, Freiberufler),
- sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer,
- Beamte und
- Nichterwerbstätige (Erwerbslose und Nichterwerbspersonen).

In der Gruppe der abhängig Beschäftigten, die im Rahmen des Mikrozensus erhoben wird, sind nicht nur sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer, sondern auch geringfügig Beschäftigte sowie Wehr- und Zivildienstleistende enthalten, die nicht steuerpflichtig sind und somit auch nicht eigenständig in der Steuerstatistik auftauchen. Deshalb wurde für die Fortschreibung dieser Gruppe die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit herangezogen, in der die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten explizit ausgewiesen werden.

Die Zuordnung der Steuerpflichtigen in eine Erwerbsstatusgruppe erfolgte über ihre überwiegende Einkunftsart. Zur Identifizierung der Selbständigen wurden die ausgewiesenen Einkünfte in den drei Gewinneinkunftsarten um Einkünfte aus Beteiligungen sowie um Veräußerungsgewinne bereinigt. Bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit wurden die Versorgungsbezüge herausgerechnet, so dass nur die „aktiven“ Arbeitseinkommen einbezogen wurden. Die Höhe der Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit bzw. nichtselbständiger Arbeit jedes Steuerpflichtigen wurde verglichen, um die überwiegende Einkunftsart zu ermitteln und eine Einteilung in vorwiegend Selbständige bzw. vorwiegend Nichtselbständige vorzunehmen. Da vor allem Selbständigeneinkünfte häufig negativ sind, diese aber trotzdem auf die primäre Tätigkeit hinweisen, wurden die Absolutbeträge der Einkünfte für die Einordnung verwendet. Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung sowie sonstige Einkünfte waren für unsere Einstufung nicht relevant und blieben außen vor.

Problematisch waren solche Fälle, in denen hohe Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit noch höheren Verlusten aus selbständiger Tätigkeit gegenüberstanden, da hier Fälle von Steuergestaltung oder Liebhaberei nahe lagen; der Steuerpflichtige hätte eigentlich trotz der hohen Absolutbeträge bei den Gewinneinkünften der Gruppe der Nichtselbständigen zugeordnet werden müssen. Daher wurde eine weitere Korrektur vorgenommen: Es wurden nur dann die Absolutbeträge verwendet, wenn vorhandene Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit eine bestimmte Summe nicht überschritten. Für Einzelveranlagte wurde diese Grenze bei 40.000 €, für gemeinsam Veranlagte bei 80.000 € festgelegt.

Neben den Selbständigen und den Nichtselbständigen wurden die Beamten identifiziert. Da im Steuerdatensatz keine explizite Information darüber vorliegt, ob es sich bei dem Steuerpflichtigen um einen Beamten handelt oder nicht, wurden die Beamten approximativ über die gekürzte Vorsorgepauschale identifiziert, die sich nach § 10 c (3) EStG ergibt. Personen ohne ausgewiesene Einkünfte sowie Personen unter 15 Jahren und ältere Personen (70 und älter) mit geringen Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (weniger als 4.000 €) wurden schließlich der Gruppe der Nichterwerbstätigen zugeordnet. Ehepartner konnten – wie bei der Einordnung in Altersgruppen – bei der Zuordnung des Erwerbsstatus einzeln betrachtet werden, da die Einkünfte der einzelnen Einkunftsarten für beide Ehegatten gesondert ausgewiesen werden.

Wie beim Familienstand wurde nun die Entwicklung der Erwerbsstruktur, die sich aus den Mikrozensus- bzw. BA-Daten ergibt, auf die Steuerdaten übertragen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen entwickelt sich die Zahl der Selbständigen positiv, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hingegen negativ. Bei den Beamten ist kein einheitlicher Trend zu beobachten: Während die Zahl der männlichen Beamten im betrachteten Zeitraum rückläufig ist, steigt die Zahl der weiblichen Beamten an.

Tabelle 2: Steuerpflichtige nach Geschlecht und Erwerbsstatus

a. Anzahl der Steuerpflichtigen (in 1000)

Erwerbsstatus	2001		2003		2006	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Selbständige	2 620	1 012	2 678	1 066	2 852	1 228
Soz.-vers.-pfl. Beschäftigte	15 445	12 373	14 606	12 141	14 569	12 067
Beamte	1 526	737	1 469	775	1 408	816
Nichterwerbstätige	19 532	25 929	20 333	25 996	20 205	25 694
insgesamt	39 123	40 051	39 086	39 086	39 034	39 805

b. Entwicklung zu 2001 in Prozent

Erwerbsstatus	2003		2006	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Selbständige	2,21	5,34	8,85	21,34
Soz.-vers.-pfl. Beschäftigte	-5,44	-1,88	-5,67	-2,47
Beamte	-3,74	5,16	-7,73	10,72
Nichterwerbstätige	4,10	0,26	3,45	-0,91
insgesamt	-0,10	-0,18	-0,23	-0,61

Quellen: Statisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Verteilung der Steuerpflichtigen nach Einkommensklassen

Zusätzlich zu den anderen externen Quellen stehen für den Veranlagungszeitraum 2003 die aktuellsten Ergebnisse der jährlichen Geschäftstatistik zur Verfügung. Es handelt sich dabei um nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte (GdE) klassierte Angaben, in denen neben der Anzahl der Steuerpflichtigen die Aufkommen des GdE, des zu versteuernden Einkommens (zvE) sowie der festzusetzenden Einkommensteuer (festzus. ESt) ausgewiesen sind. Die Entwicklung der einzelnen Aggregate diente uns als Anhaltspunkt für die Fortschreibung unserer Daten auf 2003. Für die weitere Entwicklung der Daten auf das Jahr 2006 haben wir uns an der Entwicklung des kassenmäßigen Lohn- und Einkommensteueraufkommens orientiert, die im Gegensatz zur Entwicklung 2001-2003 positiv ist.

Tabelle 3: Entwicklung nach GdE-Klassen in Prozent

a. Änderungsraten 2001 - 2003

Gesamtbetrag der Einkünfte von… bis unter… €	GdE	zvE	festzus. ESt	Steuerpflichtige
< 0	54,86	51,00	-	2,37
0 – 2 500	-0,74	-82,03	-0,43	15,58
2 500 – 5 000	4,11	-4,15	-2,50	4,02
5 000 – 7 500	1,28	-2,99	-3,98	1,30
7 500 – 10 000	-1,57	-3,95	-3,31	-1,57
10 000 – 12 500	-3,67	-5,28	-4,82	-3,65
12 500 – 15 000	-5,31	-6,51	-7,05	-5,20
15 000 – 20 000	-6,30	-6,75	-5,53	-6,21
20 000 – 25 000	-8,34	-8,35	-6,57	-8,37
25 000 – 30 000	-7,17	-6,86	-4,32	-7,20
30 000 – 37 500	-2,68	-2,57	-0,53	-2,68
37 500 – 50 000	-4,43	-4,43	-2,54	-4,44
50 000 – 75 000	-1,99	-2,06	-0,97	-2,18
75 000 – 100 000	1,58	1,65	2,38	1,43
100 000 – 125 000	0,47	0,57	0,98	0,49
125 000 – 175 000	1,00	0,87	1,07	1,17
175 000 – 250 000	-2,00	-2,06	-2,03	-1,92
250 000 – 375 000	-3,06	-3,18	-3,30	-3,03
375 000 – 500 000	-3,33	-3,63	-3,88	-3,29
5 00 000 – 1 000 000	-13,19	-13,12	-12,66	-12,50
1 000 000 – 2 500 000	-24,40	-24,34	-23,64	-23,95
2 500 000 – 5 000 000	-26,22	-26,07	-25,50	-26,18
5 000 000 und mehr	-20,72	-20,69	-20,82	-22,63
insgesamt	-4,25	-4,56	-3,30	-2,51

b. Änderungsraten 2003 - 2006

Gesamtbetrag der Einkünfte von… bis unter… €	GdE	zvE	festzus. ESt	Steuerpflichtige
< 0	-2,93	-5,13	-	-18,91
0 – 2 500	1,14	146,43	9,02	0,99
2 500 – 5 000	-2,75	0,69	-6,92	-2,62
5 000 – 7 500	-0,87	1,40	-13,18	-1,10
7 500 – 10 000	1,92	3,86	-28,55	1,81
10 000 – 12 500	4,34	6,31	-29,23	4,26
12 500 – 15 000	3,68	4,84	-22,51	3,56
15 000 – 20 000	5,18	5,76	-12,57	5,23
20 000 – 25 000	4,02	4,45	-9,69	4,02
25 000 – 30 000	6,29	6,70	-6,21	6,26
30 000 – 37 500	5,87	6,78	-5,36	5,85
37 500 – 50 000	5,90	5,80	-3,91	5,91
50 000 – 75 000	7,05	8,88	-2,27	6,96
75 000 – 100 000	11,08	11,74	1,49	11,01
100 000 – 125 000	12,70	12,99	2,76	12,62
125 000 – 175 000	19,92	20,11	7,42	19,87
175 000 – 250 000	26,53	26,93	12,25	26,30
250 000 – 375 000	33,15	33,65	17,68	33,17
375 000 – 500 000	36,47	37,29	20,91	36,38
500 000 – 1 000 000	50,67	50,99	33,72	48,74
1 000 000 – 2 500 000	80,56	80,94	62,00	84,51
2 500 000 – 5 000 000	75,31	75,82	59,24	75,06
5 000 000 und mehr	77,64	78,20	61,78	76,22
insgesamt	11,27	12,70	4,94	3,94

c. Änderungsraten 2001 - 2006

Gesamtbetrag der Einkünfte von… bis unter… €	GdE	zvE	festzus. ESt	Steuerpflichtige
< 0	50,56	45,33	-	-16,37
0 – 2 500	0,19	-44,11	7,16	16,43
2 500 – 5 000	1,59	-3,47	-10,43	1,63
5 000 – 7 500	0,59	-1,62	-17,64	0,38
7 500 – 10 000	0,40	-0,29	-31,58	0,29
10 000 – 12 500	0,39	0,49	-32,95	0,32
12 500 – 15 000	-1,91	-2,10	-28,15	-1,91
15 000 – 20 000	-1,41	-1,35	-17,40	-1,28
20 000 – 25 000	-4,70	-4,33	-15,69	-4,75
25 000 – 30 000	-1,34	-0,63	-10,32	-1,40
30 000 – 37 500	3,02	4,03	-5,87	3,00
37 500 – 50 000	1,13	1,04	-6,43	1,12
50 000 – 75 000	4,82	6,53	-3,34	4,52
75 000 – 100 000	12,58	13,32	3,66	12,37
100 000 – 125 000	13,12	13,54	3,67	13,08
125 000 – 175 000	20,84	20,85	8,30	20,98
175 000 – 250 000	23,71	24,01	9,70	23,59
250 000 – 375 000	28,86	29,17	13,59	28,92
375 000 – 500 000	31,78	32,14	16,07	31,74
500 000 – 1 000 000	30,61	31,00	16,62	29,97
1 000 000 – 2 500 000	36,51	36,89	23,69	40,31
2 500 000 – 5 000 000	29,35	29,98	18,63	29,24
5 000 000 und mehr	40,83	41,33	28,09	36,35
insgesamt	6,46	7,46	1,35	1,34

3.1.2 Fortschreibung der monetären Merkmale

Neben der sozioökonomischen Umgewichtung der einzelnen Einheiten wurde auch die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Aggregate berücksichtigt. Dazu wurden die Einkommens- und Ausgabengrößen des Datensatzes an das nominale Niveau von 2003 bzw. 2006 angepasst. Einen Überblick über die Fortschreibungsindikatoren gibt Tabelle 4.

Tabelle 4: Entwicklung der volkswirtschaftlichen Aggregate (Indikatoren)

Einkunfts-/Ausgabenart	2001	2003	2006
Beamtenbesoldung	1	1,0465	1,0676
Bruttolöhne/-gehälter	1	1,0298	1,0522
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	1	0,9917	0,9859
Einkünfte aus Vermietung/Verpachtung	1	1,0618	1,1261
Gewinneinkommen	1	1,0331	1,1738
Kapitaleinkünfte	1	0,9427	1,0713
Renten West	1	1,0325	1,0325
Renten Ost	1	1,0413	1,0413
steuerrelevante Ausgaben	1	1,0298	1,0830
Volkseinkommen	1	1,0248	1,1220

Quellen: Statisches Bundesamt; Verband Deutscher Rentenversicherungsträger; Deutsche Bundesbank; eigene Berechnungen.

Ausgehend von der Aktualisierung auf das Jahr 2006 wurde der Datensatz weiter auf den Projektionszeitraum 2010-2012 fortgeschrieben.

3.1.3 Steuerliche Kennzahlen

In Tabelle 5 sind die Einkommensverhältnisse und Steuerbeträge aufgelistet, die sich einstellen, wenn die Originaldaten gemäß der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung auf den letztjährigen Veranlagungszeitraum fortgeschriebenen werden. Die Größen sind nach Einkommensklassen aggregiert, wobei die Zuordnung zur jeweiligen Einkommensklasse nach der Höhe des zu versteuernden Einkommens des Steuerpflichtigen erfolgt. Alle Größen sind auf die Grundgesamtheit hochgerechnet und jeweils gesondert für gemeinsam und getrennt veranlagende Steuerpflichtige ausgewiesen.

Tabelle 5: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen im Veranlagungszeitraum 2006; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	261 071	- 4 897	-	- 18 761		0,00	1
1 – 5 000	2 678 200	2 165	0,62	809	13	0,02	5
5 000 – 10 000	1 784 797	8 808	2,51	4 935	69	0,09	39
10 000 – 15 000	1 638 188	14 874	4,24	9 080	638	0,81	390
15 000 – 20 000	1 636 812	23 028	6,57	14 069	2 267	2,89	1 385
20 000 – 25 000	1 671 802	32 052	9,14	19 172	4 541	5,79	2 716
25 000 – 30 000	1 675 824	40 217	11,47	23 999	6 899	8,80	4 117
30 000 – 35 000	1 375 914	39 421	11,24	28 651	7 706	9,83	5 601
35 000 – 40 000	968 757	31 753	9,05	32 778	6 968	8,89	7 194
40 000 – 45 000	666 993	24 876	7,09	37 296	5 936	7,57	8 900
45 000 – 50 000	466 863	19 584	5,58	41 950	4 987	6,36	10 682
50 000 – 75 000	893 176	47 365	13,50	53 030	13 649	17,41	15 282
75 000 – 100 000	210 400	16 214	4,62	77 063	5 364	6,84	25 497
100 000 – 250 000	175 384	22 601	6,44	128 871	8 221	10,49	46 878
250 000 – 500 000	25 998	8 100	2,31	311 582	3 175	4,05	122 133
500 000 – 1000 000	8 618	5 480	1,56	635 990	2 201	2,81	255 478
> 1 000 000	5 534	14 183	4,04	2 563 021	5 747	7,33	1 038 636
Summe	16 144 331	345 824	98,60	21 421	78 389	100,00	4 856

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steuerauf-kommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	128 883	- 3 653		- 28 344		0,00	3
1 – 5 000	746 657	37	0,01	50	1	0,00	2
5 000 – 10 000	624 092	2 276	0,40	3 648	9	0,01	15
10 000 – 15 000	589 434	4 358	0,76	7 395	29	0,02	50
15 000 – 20 000	675 875	7 850	1,36	11 615	100	0,08	149
20 000 – 25 000	852 039	13 625	2,37	15 991	398	0,32	467
25 000 – 30 000	1 020 548	21 224	3,68	20 797	1 266	1,02	1 241
30 000 – 35 000	1 109 952	28 917	5,02	26 053	2 601	2,09	2 344
35 000 – 40 000	1 037 441	32 380	5,62	31 212	3 751	3,01	3 616
40 000 – 45 000	921 362	33 344	5,79	36 190	4 529	3,64	4 916
45 000 – 50 000	847 200	34 816	6,04	41 096	5 322	4,27	6 283
50 000 – 75 000	2 783 007	148 858	25,84	53 488	28 457	22,84	10 225
75 000 – 100 000	1 074 903	78 436	13,62	72 971	19 577	15,72	18 213
100 000 – 250 000	817 108	98 939	17,18	121 085	30 811	24,73	37 708
250 000 – 500 000	89 725	27 349	4,75	304 817	10 223	8,21	113 942
500 000 – 1 000 000	24 103	15 139	2,63	628 130	5 971	4,79	247 750
> 1 000 000	11 905	28 472	4,94	2 391 603	11 512	9,24	966 983
Summe	13 354 235	572 377	99	42 861	124 565	100	9 328
Grund- und Splittingt.	29 498 566	918 209		31 127	202 955		6 880

Demnach wurde im Jahr 2006 von insgesamt rund 29,5 Mill. Steuerpflichtigen ein Aufkommen aus der Einkommensteuer von 203 Mrd. Euro erzielt. Bei gemeinsamer Veranlagung wird hierbei das Ehepaar als ein Steuerpflichtiger gezählt. Als Aufkommen aus der Einkommensteuer werden die festzusetzende Einkommensteuer und der Solidaritätszuschlag zusammen gerechnet.

Während bei getrennt Veranlagenden hauptsächlich die unteren und mittleren Einkommensklassen bis zu einem zu versteuernden Einkommen von 35000 Euro relativ stark besetzt sind, ist bei den gemeinsam Veranlagenden auch der Einkommensbereich von 50000 bis 75000 Euro mit einer Besetzungszahl von über 2,7 Millionen Steuerpflichtigen sehr stark besetzt. Rund 26 Prozent aller gemeinsam Veranlagenden liegen in diesem Einkommensbereich. Dementsprechend liegt das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen bei den getrennt Veranlagenden bei rund 21400 Euro, bei den gemeinsam Veranlagenden beläuft es sich hingegen auf über 42800 Euro. Deshalb wird von den gemeinsam Veranlagenden auch ein höheres Aufkommen (nämlich rund 124,5 Mrd. Euro) als von den getrennt Veranlagenden (rund 78,4 Mrd. Euro) erzielt, obwohl die Anzahl der nach der Grundtabelle Versteuernden um rund 300000 Steuerpflichtige höher liegt als die Anzahl der nach der Splittingtabelle Versteuernden. Bei letzteren entfällt dabei der höchste Anteil des Steueraufkommens ebenfalls auf die Steuerpflichtigen mit Einkommen zwischen 50000 und 250000 Euro (zvE).

Ausgehend von dieser aktuellen Situation erfolgt die Projektion der Entwicklung in den relevanten Erfassungszeitraum 2010-2012 vermittels spezifischer Wachstumsraten, die größtenteils vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bereitgestellt wurden. Tabelle 6 liefert einen Überblick über die verwendeten Wachstumsraten. Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie projizierte Entwicklung der Einkünfte aus selbständiger Tätig-

keit wurde dabei in die Entwicklung des Einkommens je Selbständiger und die Entwicklung der Zahl der Selbständigen aufgebrochen. Gewichtet man die Änderungsraten der Einkunftsarten mit dem jeweiligen Anteil der Einkunftsart am Gesamteinkommen, so ergibt sich die in Zeile 6 von Tabelle 6 ausgewiesen mittlere Wachstumsrate des Einkommens (pro Kopf). Bezüglich der Preisentwicklung wurde unterstellt, dass die allgemeine Preissteigerungsrate von gegenwärtig rund 2 Prozent allmählich wieder auf ein Niveau von 1,6 Prozent absinkt. Diese exogenen Wachstumsraten wurden auf die entsprechenden Angaben der Steuerpflichtigen angewandt. Die Berücksichtigung der sich im Zeitablauf ändernden Anzahl der Steuerpflichtigen erfolgte durch Anpassung des Hochrechnungsrahmens.

Tabelle 6: Zur Fortschreibung der aktuellen Situation in den Erfassungszeitraum 2010-2012 verwendete exogene Wachstumsraten

Kategorie	Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)				
	2007	2008	2009	2010	2011
Gewinne	7,64	8,29	4,36	6,16	5,39
Eink. aus selbst. Tätigkeit (je Selbst.)	0,52	0,91	3,80	3,77	3,78
Bruttolohn (je Arbeitnehmer)	1,95	2,39	1,90	1,90	1,90
Versicherungsbeiträge	2,43	2,89	1,41	1,41	1,42
Preise	2,00	1,80	1,60	1,60	1,60
mittl. Wachstumsrate	2,01	2,47	1,95	1,99	1,97
Anzahl der Steuerpflichtigen:					
Selbständige	0,61	1,03	0,44	0,47	
Arbeitnehmer	1,77	0,73	0,20	0,20	

Die der Veranlagungssimulation zugrundeliegenden einkommensteuerrechtlichen Regelungen wurden hingegen über den betreffenden Zeitraum hinweg nicht verändert. Insbesondere bleiben die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform 2008 auf das Einkommensteueraufkommen unberücksichtigt. Dafür wurde die sog. „Reichensteuer“ einschließlich des Abzugs für Gewinneinkünfte beibehalten. Die nachfolgende Tabelle 7 zeigt die Einkommens- und Steueraufkommensentwicklung unter diesen Voraussetzungen. Sie beschreibt die Ausgangssituation, ab der die durch kalte Progression verursachte zusätzliche steuerliche Belastung festgestellt und aus dem gesamten Steueraufkommen heraus gerechnet wird.

Tabelle 7: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2010 im Benchmark-Szenario; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 6 885	-	- 9 020	-	0,00	-
1 – 5 000	2 923 294	5 518	1,38	1 888	33	0,04	11
5 000 – 10 000	1 873 499	13 883	3,47	7 411	272	0,29	145
10 000 – 15 000	1 513 690	18 878	4,72	12 472	1 443	1,54	954
15 000 – 20 000	1 535 137	26 900	6,73	17 523	3 425	3,64	2 231
20 000 – 25 000	1 615 308	36 397	9,10	22 533	5 896	6,27	3 651
25 000 – 30 000	1 782 271	48 891	12,23	27 432	9 392	9,99	5 270
30 000 – 35 000	1 270 621	41 063	10,27	32 317	8 965	9,54	7 056
35 000 – 40 000	871 093	32 538	8,14	37 354	7 719	8,21	8 862
40 000 – 45 000	611 233	25 898	6,48	42 372	6 572	6,99	10 753
45 000 – 50 000	428 225	20 267	5,07	47 330	5 464	5,81	12 761
50 000 – 75 000	867 732	51 492	12,88	59 341	15 533	16,53	17 901
75 000 – 100 000	222 276	18 917	4,73	85 107	6 419	6,83	28 880
100 000 – 250 000	186 617	26 452	6,61	141 750	9 724	10,35	52 107
250 000 – 500 000	28 601	9 648	2,41	337 343	3 788	4,03	132 458
500 000 – 1000 000	9 556	6 505	1,63	680 784	2 609	2,78	273 108
> 1 000 000	6 422	16 653	4,16	2 593 071	6 712	7,14	1 045 151
Summe	16 508 919	393 022	98,28	23 807	93 972	100,00	5 692

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 341		- 15 979	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 836	0,28	1 914	9	0,01	10
5 000 – 10 000	699 655	5 215	0,80	7 455	42	0,03	61
10 000 – 15 000	697 631	8 757	1,34	12 554	139	0,09	201
15 000 – 20 000	827 146	14 549	2,23	17 590	534	0,36	646
20 000 – 25 000	903 368	20 345	3,11	22 522	1 399	0,94	1 549
25 000 – 30 000	956 853	26 346	4,03	27 535	2 559	1,71	2 675
30 000 – 35 000	998 582	32 455	4,97	32 501	3 922	2,63	3 928
35 000 – 40 000	918 811	34 402	5,26	37 442	4 827	3,23	5 254
40 000 – 45 000	847 226	35 967	5,50	42 453	5 645	3,78	6 664
45 000 – 50 000	778 329	36 925	5,65	47 442	6 341	4,25	8 148
50 000 – 75 000	2 869 842	173 013	26,47	60 287	37 281	24,98	12 991
75 000 – 100 000	901 270	77 028	11,78	85 467	20 529	13,76	22 779
100 000 – 250 000	752 992	104 662	16,01	138 995	33 854	22,69	44 959
250 000 – 500 000	93 264	31 167	4,77	334 190	11 722	7,85	125 687
500 000 – 1 000 000	26 088	17 596	2,69	674 504	6 964	4,67	266 958
> 1 000 000	13 678	33 381	5,11	2 440 522	13 454	9,02	983 676
Summe	13 641 195	647 311	99,03	47 453	149 232	100,00	10 940
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 040 334		34 505	243 205		8 066

Bei unveränderten steuerlichen Regelungen steigt das Steueraufkommen bis zum Jahr 2010 auf rund 243,2 Mrd. Euro an. Davon entfallen 93,9 Mrd. Euro auf getrennt veranlagende und 149,2 Mrd. Euro auf gemeinsam veranlagende Steuerpflichtige. Das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen ist auf rund 34505 Euro angestiegen – gegenüber 31000 Euro im Jahr 2006. Dabei ist das durchschnittliche Einkommen der gemeinsam Veranlagenden mit rund 47400 Euro doppelt so hoch wie das durchschnittliche Einkommen der getrennt Veranlagenden. Obwohl das zu versteuernde Einkommen der getrennt Veranlagenden im Durchschnitt mit 11,1 Prozent gegenüber dem Veranlagungszeitraum 2006 stärker anstieg als das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen der Splitter (10,7 Prozent), stiegt das durchschnittliche Steueraufkommen für beide Gruppen um nahezu denselben Prozentsatz (rund 19,8 Prozent). Ursächlich hierfür sind die bei den gemeinsam Veranlagenden vergleichsweise stärker besetzten oberen Einkommensklassen. Ferner weist der Unterschied zwischen dem relativen Anstieg des zu versteuernden Einkommens auf der einen Seite und dem Steueraufkommen auf der anderen auf beträchtliche Progressionswirkungen über diesen Zeitraum hin.

3.2 Feststellung des Progressionsaufkommens

Für die tariftechnische Analyse von Abschnitt 1 wurde zur Verdeutlichung der Progressionswirkung vor einem zeitlichen Hintergrund der Einfachheit halber unterstellt, dass das Einkommen lediglich im Umfang der allgemeinen Inflationsrate ansteigt. Außerdem fokussierte sich die Betrachtung auf die individuelle Mehrbelastung. Verteilungseffekte waren somit ausgeblendet. Grundsätzlich können aber beide Effekte – Änderungen der Verteilungspositionen der einzelnen Steuerpflichtigen untereinander und allgemeiner Anstieg des nominellen Einkommens – gleichzeitig auftreten. Während die progressive steuerliche Belastung in dem Maße verteilungspolitisch erwünscht ist, in dem der Einkommensanstieg die Verteilungsposition des Steuerpflichtigen verbessert, ist sie zumindest in dem Maße unerwünscht, in dem der Einkommensanstieg nur die Preissteigerung ausgleicht. Da über den Erfassungszeitraum 2010-2012 unterstellt wird, dass alle Einkünfte gleichmäßig wachsen, ist auch hier gewährleistet, dass Verteilungseffekte nicht in die Berechnungen mit einfließen.

Dennoch stellt sich die Frage, auf Basis welcher Wachstumsrate die Ermittlung des Progressionsaufkommens erfolgen soll. Streng genommen wird der kalten Progression lediglich die überproportionale Steuerbelastung des Einkommensanstiegs im Umfang der allgemeinen Preissteigerungsrate zugeordnet. Allgemeine reale Einkommenserhöhungen fallen nicht darunter. Wenn aber die Steuerprogression vornehmlich darauf ausgerichtet ist, verschieden hohe Einkommen (die alle im selben Veranlagungszeitraum erwirtschaftet wurden) unterschiedlich zu besteuern, lässt sich eine progressive Belastung des allgemeinen realen Einkommenszuwachses damit nicht begründen. Schließlich bleibt die Steuerquote (ceteris paribus) auch dann konstant, wenn der Zuwachs des realen Volkseinkommens nur proportional und nicht überproportional besteuert wird. Die Bestimmung des Steueraufkommens, das durch die kalte Progression entsteht, erfolgt deshalb für drei Alternativen. Für die zentrale Alternative – im Weiteren als Benchmark-Szenario bezeichnet – wird als Richtgröße die mittlere Wachstumsrate des Einkommens (1,97 Prozent) für den Erfassungszeitraum 2010-2012 herangezogen. In diesem Fall umfasst das heraus gerechnete Progressionsaufkommen die durch die allgemeine durchschnittliche Einkommenssteigerung verursachte Progressionswirkung. Als zweite Alternative wird eine Wachstumsrate von 1,6 Prozent als Bezugsgröße herangezogen. Dies entspricht der angenommenen mittleren Preissteigerungsrate. Die heraus gerechnete Progressionswirkung erstreckt sich somit nur auf die durch die Inflation verursachte Progression. Dieses konservative Vorgehen lässt sich auch als pessimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung interpretieren, wenn nämlich kein reales Wachstum erzielt wird. Als Gegenpol dazu wird mit einer Wachstumsrate von 3,0 Prozent schließlich noch ein optimistisches Wachstums-Szenario angenommen.

Das konzeptionelle Vorgehen zur Berechnung des Progressionsaufkommens wurde in allgemeiner Form bereits in Abschnitt 1 verdeutlicht: Für jeden Steuerpflichtigen wird die tatsächliche Steuerschuld im Veranlagungszeitraum ermittelt und um denjenigen Betrag vermindert, der sich ergeben hätte, wenn die Steuerschuld in der Ausgangssituation nur im Umfang der angenommenen allgemeinen Wachstumsrate gestiegen wäre. Die so ermittelten individuellen Beträge werden anschließend aggregiert. Dieses Verfahren wird sukzessive auf die beiden Veranlagungszeiträume 2011 und 2012 angewandt.

In Tabelle 8 sind die Ergebnisse des Benchmark-Szenarios nach Einkommensklassen untergliedert für den Veranlagungszeitraum 2011 dargestellt. Die Klasseneinteilung erfolgt nach der Höhe des zu versteuernden Einkommens im Ausgangsjahr. Eine explizite Auflistung der steuerlichen Kennzahlen für das Jahr 2011 – wie auch für das Jahr 2012 – findet sich im Tabellenteil. Die ersten beiden Spalten der Tabelle zeigen die absolute und die prozentuale Veränderung des zu versteuernden Einkommens im Jahr 2011 gegenüber 2010. Auf den ersten Blick überrascht vielleicht, dass die relativen Änderungen in den einzelnen Einkommensklassen unterschiedlich ausfallen, obwohl unterstellt wurde, dass alle Einkunftsarten gleichmäßig um 1,97 Prozent wachsen. Dieser Effekt wird durch die nominell konstanten Frei- bzw. Abzugsbeträge oder Obergrenzen für steuerlich berücksichtigungsfähige Aufwendungen verursacht, die im Zuge des Veranlagungsverfahrens bei der Feststellung des zu versteuernden Einkommens zur Anwendung kommen. Je geringer das zu versteuernde Einkommen ausfällt, desto höher fallen diese Beträge ins Gewicht. Die erste Einkommensklasse, für negative zu versteuernde Einkommen, fällt aus dieser Tendenz heraus.

Der umgekehrte Effekt tritt bei getrennt Veranlagenden im Einkommensbereich zwischen 25000-35000 Euro auf und besonders deutlich bei gemeinsam Veranlagenden im Einkommensbereich zwischen 50000-75000 Euro. Dort liegen die Änderungsraten des zu versteuernden Einkommens sehr nahe an der unterstellten Wachstumsrate oder sogar darunter. Dieser Effekt wird hauptsächlich durch den Ansatz von Freibeträgen für Kinder (Kinderfreibetrag und Betreuungsfreibetrag) verursacht, da die Einkommensgrenze, ab der das Ansetzen der Freibeträge für den Steuerpflichtigen günstiger ist als der Bezug von Kindergeld, gerade in die genannten Einkommensbereiche fällt. Da das Kindergeld dann zur Steuerschuld hinzugerechnet wird, ist der Effekt bei der relativen Änderung des Aufkommens (Spalte 4) weitaus weniger deutlich ausgeprägt bzw. wird durch die Progressionseffekte überkompensiert.

Vergleicht man die relative Änderung des zu versteuernden Einkommens mit derjenigen des Steueraufkommens, so gewinnt man einen ersten Eindruck von der empirischen Progressionswirkung. Abgesehen von den jeweils höchsten Einkommensklassen liegen die Änderungsraten des Steueraufkommens deutlich über denjenigen des zu versteuernden Einkommens. Außerdem zeigt sich auch in der empirischen Betrachtung, dass gerade die unteren Einkommensklassen stärker von der kalten Progression betroffen sind als die Bezieher von hohen und sehr hohen Einkommen. Gerade in den unteren Einkommensbereichen liegen die Änderungsraten des Steueraufkommens um den Faktor 4-5 über denjenigen des zu versteuernden Einkommens.

Tabelle 8: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2011 gegenüber dem Vorjahr; in 2011 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 103	1,50	-	2,75	0	20,00
1 – 5 000	157	2,85	3	10,71	2	81,57
5 000 – 10 000	369	2,66	45	16,54	39	88,40
10 000 – 15 000	508	2,69	121	8,42	93	76,58
15 000 – 20 000	630	2,34	171	5,02	104	60,64
20 000 – 25 000	807	2,22	240	4,07	123	51,60
25 000 – 30 000	957	1,96	350	3,73	128	36,79
30 000 – 35 000	823	2,01	307	3,44	116	37,80
35 000 – 40 000	693	2,13	258	3,35	109	42,26
40 000 – 45 000	548	2,12	216	3,30	89	41,44
45 000 – 50 000	428	2,11	179	3,28	73	41,01
50 000 – 75 000	1 081	2,10	472	3,04	170	36,14
75 000 – 100 000	392	2,08	170	2,65	45	26,48
100 000 – 250 000	542	2,05	229	2,36	39	17,31
250 000 – 500 000	194	2,01	83	2,21	9	11,12
500 000 – 1 000 000	129	1,99	54	2,08	3	5,68
> 1 000 000	328	1,97	132	1,98	0	0,55
Summe	8 491	2,16	3 037	3,23	1 150	37,87

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	Anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 96	1,51	0	2,02	0	1,85
1 – 5 000	62	3,41	0	10,54	0	81,20
5 000 – 10 000	138	2,66	4	10,72	3	81,40
10 000 – 15 000	229	2,62	15	10,83	12	81,66
15 000 – 20 000	392	2,70	74	13,90	63	85,74
20 000 – 25 000	551	2,71	126	9,05	98	77,95
25 000 – 30 000	684	2,60	175	6,85	125	71,56
30 000 – 35 000	758	2,34	205	5,24	126	61,65
35 000 – 40 000	768	2,23	217	4,51	121	55,77
40 000 – 45 000	787	2,19	232	4,12	120	51,74
45 000 – 50 000	796	2,16	244	3,86	119	48,66
50 000 – 75 000	3 113	1,80	1 281	3,44	372	29,08
75 000 – 100 000	1 674	2,17	666	3,25	284	42,65
100 000 – 250 000	2 213	2,11	955	2,82	309	32,45
250 000 – 500 000	636	2,04	268	2,29	40	15,21
500 000 – 1 000 000	353	2,01	153	2,20	17	11,18
> 1 000 000	658	1,97	271	2,02	6	2,40
Summe	13 723	2,12	4 894	3,28	1 823	37,26
Grund- und Splittingt.	22 214	2,14	7 932	3,26	2 973	37,49

Die fünfte Spalte von Tabelle 8 listet die absoluten Aufkommensbeträge auf, die durch die Progressionswirkung entstehen. In der letzten Tabellenspalte wurden diese Aufkommensbeträge jeweils auf die gesamten Aufkommenszuwächse in den einzelnen Einkommensklassen bezogen. In dieser Darstellung zeigt sich, dass in den unteren Einkommensklassen bis zu 85 Prozent der Aufkommenszuwächse der Progression zuzuordnen sind. Insgesamt beläuft sich das Progressionsaufkommen im Veranlagungszeitraum 2011 auf rund 2,9 Mrd. Euro oder rund 37,5 Prozent des in 2011 zusätzlich realisierten Steueraufkommens.

Die Feststellung des Progressionsaufkommens für den Veranlagungszeitraum 2012 verläuft im Grunde analog. Allerdings ist hier zu beachten, dass sich die Progressionswirkungen kumulieren. Mit anderen Worten wären selbst bei einem Nullwachstum von 2011 auf 2012 zumindest die schon für das Jahr 2011 festgestellten Beträge auch implizit in dem Aufkommen des Veranlagungszeitraums 2012 enthalten. Zusätzliches Wachstum verstärkt die Effekte. Deshalb erfolgt die Bestimmung des Progressionsaufkommens für 2012 ebenfalls ausgehend vom Jahr 2010, wobei ein gleichmäßiger Anstieg des Steueraufkommens jetzt durch zweimalige Anwendung des Wachstumsfaktors auf das Aufkommen in der Ausgangssituation berücksichtigt wird. Formal:

$$\Delta T_{2012} = T(Y_{2012}) - (1 + 0{,}0197)^2\, T(Y_{2010}).$$

Die so ermittelten Werte sind in Tabelle 9 aufgeführt. Der Ausweis folgt der in Tabelle 8 gewählten Darstellung. Die bereits für das Jahr 2011 festgestellten Effekte sind im Folgejahr ebenfalls zu beobachten: Die unteren Einkommensklassen werden relativ stark von der Progressionswirkung getroffen, ab einem Einkommensbereich von 10000 Euro im Fall der getrennt Veranlagenden bzw. 20000 Euro im Fall der gemeinsam Veranlagenden fällt die relative Änderung des Steueraufkommens von Einkommensklasse zu Einkommensklasse immer niedriger aus. Überraschenderweise trifft dies auch für die gemeinsam Veranlagenden zu, obwohl dort die höheren Einkommensklassen vergleichsweise stark besetzt sind. Insgesamt wird gegenüber dem Veranlagungszeitraum 2010 ein zusätzliches Aufkommen von knapp über 16 Mrd. Euro erzielt, wovon etwa 6 Mrd. Euro der kalten Progression zuzuschreiben sind.

Tabelle 9: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2012 gegenüber dem Veranlagungszeitraum 2010; in 2012 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 208	3,03	0	9,34	0	23,53
1 - 5000	318	5,77	7	22,38	6	82,21
5 000 – 10 000	749	5,40	94	34,68	83	88,68
10 000 – 15 000	1 024	5,43	247	17,12	189	76,67
15 000 – 20 000	1 272	4,73	348	10,16	211	60,78
20 000 – 25 000	1 629	4,48	487	8,26	252	51,80
25 000 – 30 000	1 944	3,98	709	7,56	266	37,50
30 000 – 35 000	1 662	4,05	624	6,97	237	38,00
35 000 – 40 000	1 400	4,30	524	6,80	223	42,53
40 000 – 45 000	1 108	4,28	440	6,70	183	41,76
45 000 – 50 000	864	4,26	363	6,66	150	41,34
50 000 – 75 000	2 184	4,24	954	6,14	345	36,16
75 000 – 100 000	793	4,19	343	5,35	90	26,46
100 000 – 250 000	1 095	4,14	463	4,77	80	17,33
250 000 – 500 000	392	4,07	168	4,46	18	11,12
500 000 – 1 000 000	261	4,02	109	4,21	6	5,66
> 1 000 000	663	3,98	267	3,98	0	0,00
Summe	17 156	4,37	6 155	6,55	2 345	38,11

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	Absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent	Mill. Euro	Prozent
< 1	- 193	3,05	0	4,15	0	4,50
1 - 5000	127	6,92	2	22,07	1	81,84
5000 - 10000	280	5,38	9	22,40	7	82,03
10000 - 15000	466	5,32	33	23,64	27	83,04
15000 - 20000	795	5,47	153	28,69	131	86,05
20000 - 25000	1 115	5,48	259	18,56	203	78,29
25000 - 30000	1 373	5,21	354	13,84	251	71,10
30000 - 35000	1 528	4,71	415	10,58	256	61,89
35000 - 40000	1 550	4,51	441	9,14	246	55,95
40000 - 45000	1 589	4,42	470	8,34	244	51,90
45000 - 50000	1 605	4,35	496	7,82	241	48,64
50000 - 75000	6 216	3,59	2 597	6,97	740	28,50
75000 - 100000	3 379	4,39	1 355	6,60	583	43,02
100000 - 250000	4 469	4,27	1 929	5,70	626	32,47
250000 - 500000	1 285	4,12	542	4,63	82	15,25
500000 - 1000000	713	4,05	310	4,45	34	11,18
> 1000000	1 329	3,98	544	4,05	9	1,78
Summe	27 633	4,27	9 915	6,64	3 690	37,22
Grund- und Splittingt.	44 790	4,31	16 071	6,61	6 036	37,56

Zusammengenommen ergibt sich im Zeitraum 2010-2012 aus der kalten Progression ein Aufkommen von rund 9 Mrd. Euro bei der hier unterstellten wirtschaftlichen Entwicklung. In der etwas konservativeren Einschätzung der Wachstumsentwicklung beläuft sich das Progressionsaufkommen immerhin noch auf etwa 7,3 Mrd. Euro insgesamt. Nimmt man für den entsprechenden Zeitraum dagegen eine Wachstumsrate von 3 Prozent an, so beträgt das durch die kalte Progression entstehende Aufkommen 13,9 Mrd. Euro. Eine detaillierte Darstellung der Aufkommensänderungen, die sich in den beiden alternativen Szenarien einstellen, befindet sich im Tabellenteil (Tabellen 15-19 bzw. 20-24) des Gutachtens. In Tabelle 10 sind die Aufkommensbeträge für alle drei Szenarien und für beide Veranlagungszeiträume zusammenfassend gegenübergestellt. Da die Aufkommensbeträge zu unterschiedlichen Zeitpunkten anfallen, wurden Beträge des Veranlagungszeitraums 2011 mit einem angenommenen Zinssatz von 2 Prozent auf das Folgejahr aufdiskontiert.

Tabelle 10: Durch kalte Progression im Zeitraum 2010-2012 entstehendes Steueraufkommen (in Mill. Euro)

Jahr	2011	2012	insgesamt
Pessimistisches Szenario	2 411	4 882	7 341
Benchmark-Szenario	2 973	6 036	9 068
Optimistisches Szenario	4 532	9 285	13 908

Progressionsaufkommen von 2006 bis 2012

Zum Schluss dieser Betrachtung sei noch kurz auf die Frage eingegangen, welches Aufkommen durch kalte Progression über den gesamten Zeitraum ausgehend vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2012 entsteht, wenn sich die wirtschaftliche Entwicklung unter den in Tabelle 6 zum Ausdruck kommenden Annahmen vollzieht. In Tabelle 10a sind die entsprechenden Größenordnungen ausgewiesen.

Tabelle 10a: Durch kalte Progression im Zeitraum 2006-2012 entstehendes Steueraufkommen (in Mill. Euro)

Zeitraum	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	zusammen
Benchmark-Szenario	2 719	6 226	9 054	12 022	14 996	18 016	63 033
Nur allgemeine Preissteigerung	2 297	4 844	7 158	9 553	9 668	14 411	47 931

Die erste, als Benchmark-Szenario bezeichnete Zeile der Tabelle zeigt das der kalten Progression zuzuordnende Aufkommen, wenn die Progressionswirkung auf das durchschnittliche Wachstums des Einkommens bezogen wird. Die zweite Tabellenzeile zeigt dagegen die jeweiligen Aufkommensbeträge, wenn die enger gefasste Definition von kalter Progression zugrundegelegt wird, in der sich die Progressionswirkung auf die Preissteigerung beschränkt. In beiden Fällen wurden die Aufkommensbeträge jeweils jährlich bestimmt und die wirtschaftliche Entwicklung bis zum jeweiligen Feststellungsjahr über die in Tabelle 6 ausgewiesenen spezifischen Änderungsraten fortgeschrieben.

Die in der Tabelle aufgelisteten Beträge geben das in den einzelnen Jahren der kalten Progression zuzuordnende Aufkommen an. In der weiter gefassten Interpretation sind beispielsweise (ausgehend vom Jahr 2006) im Jahr 2012 rund 18 Mrd. Euro durch kalte Progression

entstanden. Dementsprechend sind auch die Summen zu interpretieren: Von dem zwischen 2006 und 2012 insgesamt realisierten Einkommensteueraufkommen entstanden rund 63 Mrd. Euro durch die Wirkung der kalten Progression. In dieser Darstellung wurden die Summen wiederum durch Aufdiskontieren der jährlichen Beträge mit einem Zinssatz von 2 Prozent ermittelt.

4 Vorschlag zur Tarifsenkung

Soll das durch die kalte Progression entstehende Steueraufkommen den Steuerpflichtigen in Form einer Tarifsenkung zurückgegeben werden, so steht dafür (nach den Annahmen im Benchmark-Szenario) ein Aufkommen von rund 9 Mrd. Euro zur Verfügung. Die Zielvorgaben für die Tarifanpassung sind:

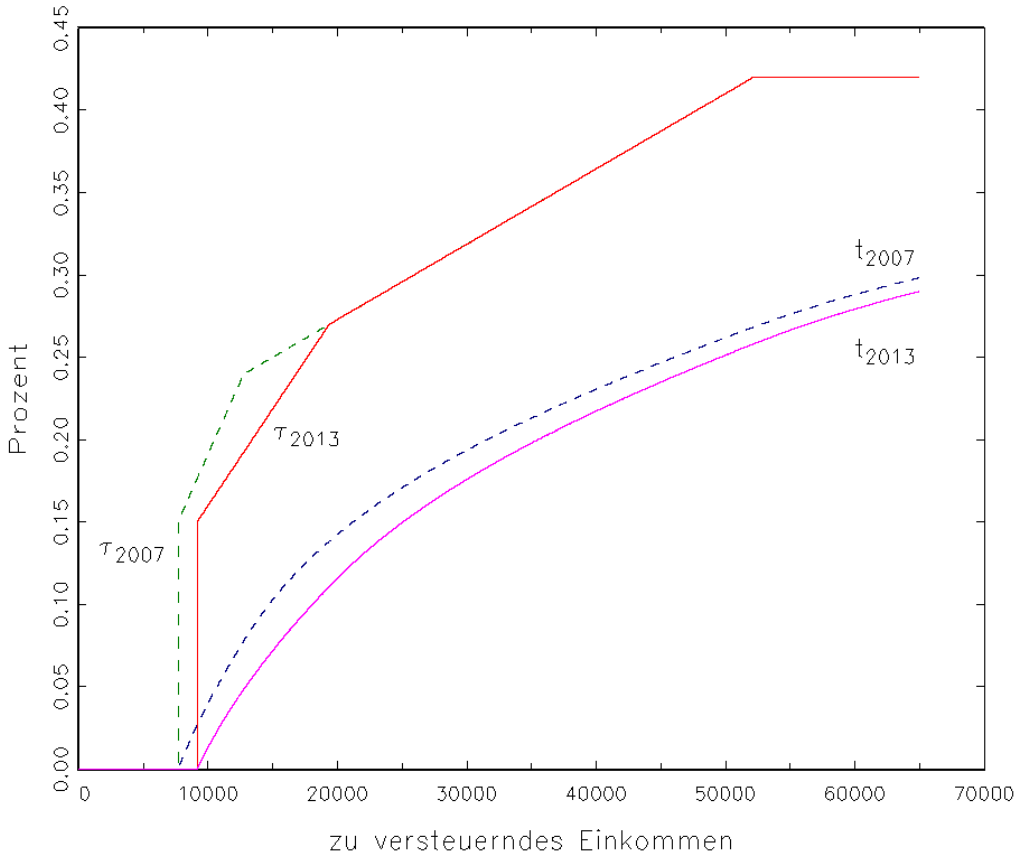
- eine Anhebung des Grundfreibetrags und
- eine Senkung der Steuersätze im Eingangsbereich.

Im Folgenden wird die daran orientierte Tarifanpassung kurz vorgestellt. Geht man davon aus, dass der Grundfreibetrag zum letzten Mal im Jahr 2004 angepasst wurde und die Tarifsenkung im Jahr 2013 – dem unmittelbar auf den Feststellungszeitraum 2010-2012 folgenden Veranlagungszeitraum – erfolgen soll, und schreibt man den derzeitigen Grundfreibetrag in Höhe von 7664 Euro mit den bislang angenommenen Wachstumsraten zuzüglich jeweils 2 Prozent Wachstum für die Jahre 2005 und 2006 fort, so ergibt sich ein neuer Grundfreibetrag in Höhe von 9145 Euro.

Daran schließt sich die erste Progressionszone an, die auch im angepassten Tarif wie bislang mit einem Eingangssteuersatz von 15 Prozent beginnt, wobei der Anstieg der Grenzsteuersätze etwas geringer als beim derzeitigen Tarif gewählt wurde. Durch diesen flacheren Verlauf der Grenzsteuersätze wird zudem die Wirkung der kalten Progression im Eingangsbereich ein wenig entschärft.

Bei einem zu versteuernden Einkommen von 19365 Euro und einem Grenzsteuersatz von 27 Prozent geht der angepasste Tarif in den alten Tarifverlauf über. Die Einkommensgrenzen für die beiden oberen Proportionalzonen des Tarifs wie auch die jeweiligen konstanten Grenzsteuersätze blieben erhalten. In Abbildung 3 sind alter und neuer Tarif anhand des Verlaufs der Grenz- und Durchschnittsteuersätze einander grafisch gegenübergestellt. Der alte Tarifverlauf ist dabei jeweils als unterbrochene Kurve gekennzeichnet. Ferner wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Darstellung der Grenz- und Durchschnittsteuersätze für die oberste Proportionalzone verzichtet.

Abbildung 3: Verlauf der Grenz- und Durchschnittsteuersätze für den alten und den reformierten Tarif; Grenzsteuersatz: τ_{Jahr}, Durchschnittsteuersatz: t_{Jahr}



Die formale Beschreibung des geänderten Tarifs würde, in Anlehnung an den entsprechenden Abschnitt des Einkommensteuergesetzes (§ 32a (1)), wie folgt aussehen:

> (1) [1]Die tarifliche Einkommensteuer bemisst sich nach dem zu versteuernden Einkommen.[2]Sie beträgt vorbehaltlich der §§ 32b, 32d, 34, 34a, 34b und 34c jeweils in Euro für zu versteuernde Einkommen
> 1. bis 9145 Euro (Grundfreibetrag):
> 0;
> 2. von 9146 Euro bis 19365 Euro:
> (587,13 * y + 1.500) * y;
> 3. von 19366 Euro bis 52155 Euro:
> (228,74 * z + 2700) * z + 2146;
> 4. von 52156 Euro bis 250.000 Euro:
> 0,42 * x - 8446;
> 5. von 250.001 Euro an:
> 0,45 * x - 15946.
>
> "y" ist ein Zehntausendstel des 9145 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens.[3]"z" ist ein Zehntausendstel des 19365 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens.[4]"x" ist das auf einen vollen Euro-Betrag abgerundete zu versteuernde Einkommen.[5]Der sich ergebende Steuerbetrag ist auf den nächsten vollen Euro-Betrag abzurunden.

Die mit einer derartigen Tarifreform verbundenen Entlastungswirkungen sind der Tabelle 11 zu entnehmen. Wie bereits erwähnt wurde davon ausgegangen, dass der geänderte Tarif im Jahr 2013 in Kraft tritt. Dementsprechend erfolgt die Darstellung der Be- und Entlastungswir-

kungen für das Jahr 2013 gegenüber der Steuerbelastung im Jahr 2012, wobei angenommen wurde, dass die Einkünfte in diesem Zeitraum wiederum gleichmäßig mit einer Rate von 1,97 Prozent wachsen. Mit anderen Worten sind die Be- und Entlastungswirkungen so dargestellt, wie sie von den Steuerpflichtigen wahrgenommen werden.

Tabelle 11: Be- und Entlastungswirkungen der Tarifsenkung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
(nach zvE)	Mill. Euro	in Prozent	Mill. Euro	in Prozent
< 1	- 108	1,54	0	0,00
1 – 5 000	146	2,52	- 13	-33,92
5 000 – 10 000	343	2,35	- 157	-43,07
10 000 – 15 000	475	2,39	- 446	-26,43
15 000 – 20 000	603	2,14	- 621	-16,48
20 000 – 25 000	763	2,01	- 622	-9,75
25 000 – 30 000	945	1,86	- 635	-6,29
30 000 – 35 000	819	1,92	- 400	-4,18
35 000 – 40 000	706	2,08	- 233	-2,83
40 000 – 45 000	564	2,09	- 128	-1,83
45 000 – 50 000	441	2,09	- 62	-1,07
50 000 – 75 000	1 126	2,10	- 13	-0,08
75 000 – 100 000	410	2,08	48	0,71
100 000 – 250 000	559	2,03	129	1,28
250 000 – 500 000	199	1,99	103	2,62
500 000 – 1 000 000	132	1,96	113	4,17
> 1 000 000	336	1,95	340	4,88
Summe	8 466	2,06	-2 600	-2,60

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
(nach zvE)	Mill. Euro	in Prozent	Mill. Euro	in Prozent
< 1	- 97	1,49	0	-2,70
1 – 5 000	61	3,13	- 3	-31,08
5 000 – 10 000	134	2,45	- 17	-34,13
10 000 – 15 000	217	2,36	- 58	-33,87
15 000 – 20 000	367	2,39	- 262	-38,22
20 000 – 25 000	523	2,44	- 458	-27,67
25 000 – 30 000	648	2,34	- 636	-21,84
30 000 – 35 000	735	2,16	- 789	-18,20
35 000 – 40 000	753	2,10	- 760	-14,44
40 000 – 45 000	759	2,02	- 674	-11,02
45 000 – 50 000	777	2,02	- 596	-8,73
50 000 – 75 000	3 035	1,69	-1 894	-4,75
75 000 – 100 000	1 717	2,14	- 343	-1,57
100 000 – 250 000	2 282	2,09	121	0,34
250 000 – 500 000	654	2,02	168	1,37
500 000 – 1 000 000	362	1,98	180	2,48
> 1 000 000	676	1,95	581	4,15
Summe	13 610	2,02	-5 445	-3,42
Grund- und Splittingt.	22 076	2,03	-8045	-3,10

Wie aus der relativen Aufkommensänderung zu ersehen ist, werden bei dieser Tarifänderung vor allem diejenigen Steuerpflichtigen besonders stark entlastet, die von den temporalen Progressionswirkungen besonders stark getroffen waren. Dagegen werden Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen ab 75000 Euro bei getrennter Veranlagung bzw. ab 100000 Euro bei gemeinsamer Veranlagung nicht mehr entlastet. Trotz Tarifsenkung steigt die Steuerschuld für Steuerpflichtige in diesen Einkommensklassen. Die durch die Tarifsenkung bewirkte Steuersenkung wird offensichtlich von der mit dem Einkommenszuwachs verbundenen Steuermehrzahlung überkompensiert. Insgesamt belaufen sich die Mindereinnahmen aus festzusetzender Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag gegenüber dem Vorjahr auf rund 8,0 Mrd. Euro, wovon 2,6 Mrd. Euro auf getrennt Veranlagende und 5,4 Mrd. Euro auf gemeinsam Veranlagende entfallen. Demgegenüber würde eine Anhebung des Grundfreibetrags auf 9200 Euro verbunden mit einer Ausdehnung der ersten Progressionszone bis zu einer Einkommensgrenze von 21544 Euro zu versteuerndes Einkommen bei ansonsten unveränderten Voraussetzungen zu Mindereinnahmen von rund 10,4 Mrd. Euro führen.

5 Indexierung des Tarifs

In einigen Ländern ist die Anpassung des Einkommensteuertarifs an die allgemeine Preisentwicklung zur Vermeidung der kalten Progression in das Einkommenssteuergesetz fest eingebunden. Die Anpassung kann, wie bspw. in Kanada, regelmäßig erfolgen und sich auch auf Frei- oder Abzugsbeträge erstrecken, oder sie erfolgt erst, wie bspw. in der Schweiz, wenn eine bestimmte kumulierte Teuerungsrate überschritten wird. Da diese Länder einen Stufentarif mit jeweils konstantem Grenzsteuersatz je Einkommensbereich verwenden, gestaltet sich eine entsprechende Anpassung recht einfach.

Auch in der Bundesrepublik ließe sich rein technisch gesehen der Steuertarif an die allgemeine Preisentwicklung anpassen, obwohl er etwas komplexer gestaltet ist. Im Folgenden werden die beiden Möglichkeiten hierzu vorgestellt. Die einfachste Methode besteht darin, den eigentlichen Steuertarif (§32a (1) EStG) zu belassen und gewissermaßen als „Basistarif“ zu interpretieren. Die Vorgehensweise zur Bestimmung der tariflichen Einkommensteuer erfolgt im Grunde analog zum Splittingverfahren, das bei gemeinsamer Veranlagung angewandt wird. Anstelle des Splittingfaktors tritt nun ein Wachstumsfaktor der allgemeinen Preisentwicklung (Eins plus Inflationsrate).

Das vorab im Rahmen der Veranlagung festgestellte zu versteuernde Einkommen wird dann um diesen Wachstumsfaktor deflationiert. Auf das deflationierte zu versteuernde Einkommen wird daraufhin der Basistarif angewandt und der sich daraus ergebende Steuerbetrag wird schließlich mit dem Wachstumsfaktor multipliziert. Formal ergibt sich die tarifliche Einkommensteuer T als:

$$T = (1 + \pi)\, T(Y/(1 + \pi)),$$

wobei π die Inflationsrate, $T(\cdot)$ den Steuertarif und Y das zu versteuernde Einkommen kennzeichnen. Der Wachstumsfaktor muss dabei kumulativ die gesamte Preisentwicklung vom Anfangszeitpunkt der Indexierung bis zum tatsächlichen Veranlagungszeitraum erfassen. Er ist somit jährlich oder in periodischen Abständen um die hinzugekommenen Preissteigerungen anzupassen. Eine Anpassung des Basistarifs wäre dagegen nur noch aufgrund verteilungspolitischer Erwägungen notwendig. Allerdings wird die Bestimmung der tariflichen Einkommenssteuer dadurch noch etwas intransparenter, als sie schon ist.

Eine alternative Möglichkeit, die kalte Progression zu vermeiden, besteht in der Neuberechnung des Steuertarifs selbst. Hierbei wird der Wachstumsfaktor $(1 + \pi)$ herangezogen, um

die Einkommensgrenzen der einzelnen Tarifzonen und bestimmte Konstanten anzupassen. Zum besseren Verständnis der Vorgehensweise wird eine Progressionszone – beispielsweise die zweite (§ 32a (1) 3 EStG) – in allgemeiner Form dargestellt:

Die tarifliche Einkommensteuer … beträgt …

3. von Y_1 Euro bis Y_2 Euro:

$$(A * z + B) * z + T_{0,}$$

wobei $z = (Y – Y_1)/10000$ zu setzen ist.

Offensichtlich bestimmen Y_1 und Y_2 den Einkommensbereich, auf den diese Tarifformel anzuwenden ist. Die tatsächliche Höhe des Steuerbetrags ist damit nur von dem Einkommensbetrag abhängig, um den das tatsächliche Einkommen die untere Einkommensgrenze Y_1 übersteigt. Übersteigt das tatsächliche Einkommen die untere Grenze nur um einen Euro, so beläuft sich die Einkommensteuer auf

$$T = (A/10000^2) + (B/10000) + T_{0.}$$

In dieser Darstellung verdeutlicht sich die Bedeutung der einzelnen Konstanten. T_0 repräsentiert den Steuerbetrag, der bis zu dem Einkommensbetrag Y_1 bereits anfällt. In der ersten Progressionszone fehlt dieses Absolutglied, weil dieser Zone nur der Grundfreibetrag vorangeht. Der mittlere Term, (B/10000) kennzeichnet den Eingangs-Grenzsteuersatz, der auf den einen Euro angewandt wird, da der Term $(A/10000^2)$ sehr klein ist. Mit ansteigendem z fällt $(Az^2)/10000$ jedoch immer stärker ins Gewicht. Die Konstante A bestimmt somit den Anstieg der Grenzsteuersätze in der Progressionszone. Je größer A gewählt wird, desto schneller steigen die Grenzsteuersätze mit zunehmendem Einkommen.

Nach dieser Verdeutlichung liegt die Vorgehensweise zur Anpassung der Tarifformel an die Preisentwicklung auf der Hand. Zunächst sind die Einkommensgrenzen mit dem Wachstumsfaktor zu gewichten, also auf $(1 + \pi)\ Y_1$ und $+ Y_2$ anzuheben. Dies gilt gleichermaßen für die Bestimmung der Variablen z – auch dort ist die untere Einkommensgrenze entsprechend anzuheben – und den Steuerbetrag T_0. Schließlich ist der Anstieg der Grenzsteuersätze abzuflachen, indem die Konstante A durch den Wachstumsfaktor dividiert wird. Die indexierte Tarifformel ist somit

Die tarifliche Einkommensteuer … beträgt …

3. von $(1 + \pi)\ Y_1$ Euro bis $(1 + \pi)\ Y_2$ Euro:

$$((A / (1 + \pi)\ ) * z_i + B) * z_i + (1 + \pi)\ T_{0,}$$

wobei $z_i = (Y – (1 + \pi)\ Y_1)/10000$ zu setzen ist.

Analog ist in dem übrigen Tarif vorzugehen, wobei in den oberen beiden Proportionalzonen neben den Einkommensgrenzen lediglich der Abzugsbetrag um den Wachstumsfaktor $(1 + \pi)$ anzuheben ist.

Als kurze Kontrollrechnung sei unterstellt, dass ein Einkommen E lediglich im Umfang der Preissteigerungsrate wächst. Es gelte also $E_2 = (1 + \pi)\ E_{1.}$ Im ersten Veranlagungszeitraum beträgt die tarifliche Einkommensteuer:

$$T_1 = (A * z + B) * z + T_0; \quad z = (E_1 – Y_1)/10000$$

Im zweiten Veranlagungszeitraum wird nun der indexierte Tarif auf das Einkommen E_2 angewendet:

$$T_2 = ((A / (1 + \pi)) * z_i + B) * z_i + (1 + \pi) T_0; \quad z_i = (E_2 – (1 + \pi) Y_1)/10000.$$

Ersetzt man E_2 durch $(1 + \pi) E_1$, ergibt sich

$$z_i = ((1 + \pi) E_1 – (1 + \pi) Y_1)/10000 = (1 + \pi) (E_1 – Y_1)/10000 = (1 + \pi) z.$$

Und damit

$$T_2 = ((A / (1 + \pi)) * (1 + \pi) z + B) * (1 + \pi) z + (1 + \pi) T_0$$

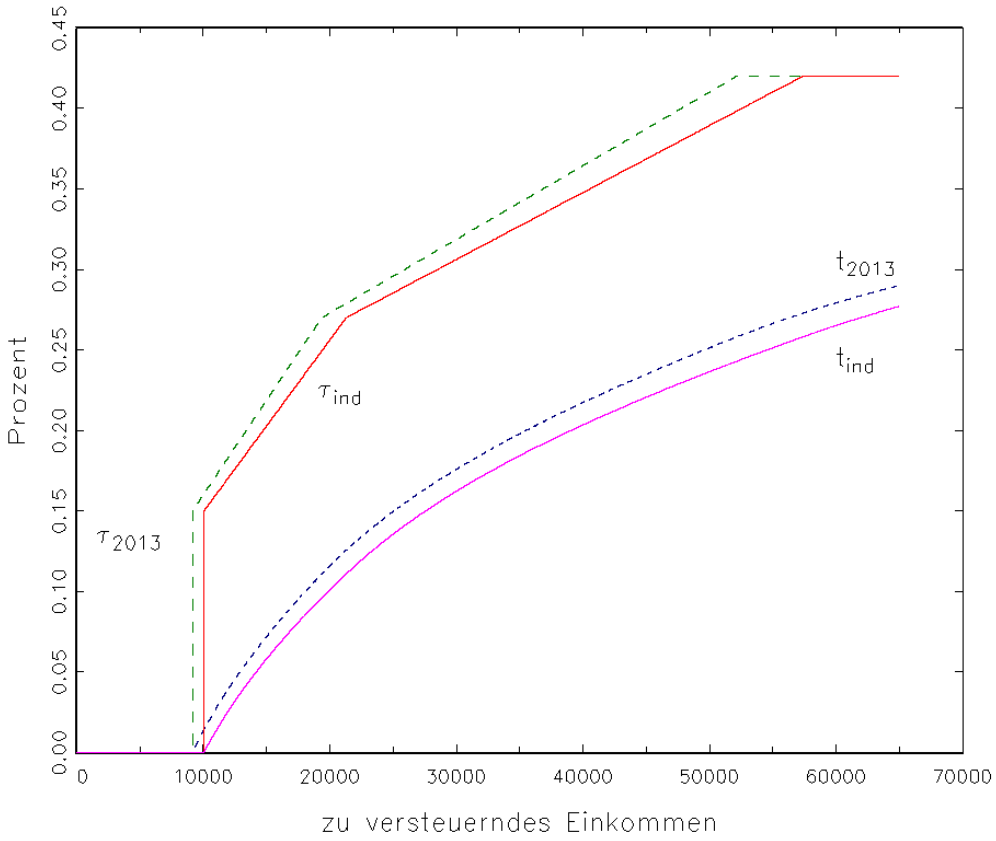
$$T_2 = ((A\ z + B) * (1 + \pi) z + (1 + \pi) T_0$$

$$T_2 = (1 + \pi)\ T_1.$$

Wenn also das Einkommen nur um die Preissteigerungsrate wächst, dann gewährleistet die indexierte Tarifformel, dass auch die Einkommensteuer nur im Umfang der Preissteigerungsrate wächst. Der Vorzug dieser zweiten Methode besteht darin, dass die Umrechnung der Einkommensgrenzen und Konstanten nur einmalig in der oben beschriebenen Form vorzunehmen ist. Nach der Umrechnung ist der Wachstumsfaktor nicht mehr von Bedeutung. Im Gegensatz zur ersten Methode ist er kein permanenter Bestandteil des Tarifanwendungsverfahrens. Die Darstellung des Tarifs erfolgt in der gewohnten Weise, und auch sein Aussagegehalt bleibt unverändert.

In Abbildung 4 sind die Auswirkungen der Tarifanpassung mit dem Wachstumsfaktor grafisch dargestellt. Die Abbildung zeigt nochmals die Grenz- und Durchschnittsteuersätze τ_{2013} und t_{2013} des im vorangehenden Abschnitt präsentierten Reformtarifs. Wird der Tarif um die Preissteigerung korrigiert, so ergeben sich die Grenz- und Durchschnittsteuersatzverläufe τ_{ind} und t_{ind}. Aus optischen Gründen wurde hierbei eine Preissteigerungsrate von 10 Prozent unterstellt. Wie sich zeigt, bewirkt die Korrektur in grafischer Hinsicht eine horizontale Streckung des ursprünglichen Tarifs parallel zur Abszisse um den Faktor 1,1.

Abbildung 4: Grenz- und Durchschnittsteuersätze bei Anpassung des Ausgangstarifs um die allgemeine Preisentwicklung; unterbrochen gezeichnete Kurven kennzeichnen den Ausgangstarif



Gewissermaßen in letzter Instanz wird die soeben erläuterte Form der Tarifanpassung einem empirischen Test unterzogen. Angenommen, der im Veranlagungszeitraum 2013 eingeführte reduzierte Tarif wird für das Folgejahr um die allgemeine Wachstumsrate (abermals 1,9 Prozent) angepasst. In Tabelle 12 sind die Belastungsänderungen für 2014 gegenüber dem Vorjahr aufgelistet.

Tabelle 12: Belastungsänderungen bei Indexierung des Steuertarifs mit der allgemeinen Wachstumsrate

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
(nach zvE)	Mill. Euro	in Prozent	Mill. Euro	in Prozent
< 1	- 108	1,59	0	2,10
1 – 5 000	146	2,78	0	4,13
5 000 – 10 000	343	2,60	7	7,19
10 000 – 15 000	475	2,65	43	5,04
15 000 – 20 000	603	2,32	76	3,02
20 000 – 25 000	763	2,20	122	2,56
25 000 – 30 000	1 046	2,16	202	2,43
30 000 – 35 000	876	2,13	188	2,28
35 000 – 40 000	710	2,13	165	2,24
40 000 – 45 000	564	2,11	142	2,21
45 000 – 50 000	441	2,10	118	2,19
50 000 – 75 000	1 126	2,09	339	2,16
75 000 – 100 000	410	2,07	138	2,10
100 000 – 250 000	559	2,04	204	2,06
250 000 – 500 000	199	2,01	79	2,02
500 000 – 1 000 000	132	1,99	54	1,99
> 1 000 000	336	1,97	139	1,97
Summe	8 627	2,18	2 025	2,25

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
(nach zvE)	Mill. Euro	in Prozent	Mill. Euro	in Prozent
< 1	- 97	1,51	0	1,98
1 – 5 000	61	3,45	0	4,37
5 000 – 10 000	134	2,67	0	3,90
10 000 – 15 000	217	2,63	3	4,73
15 000 – 20 000	367	2,69	14	7,12
20 000 – 25 000	523	2,71	43	5,64
25 000 – 30 000	646	2,57	69	4,16
30 000 – 35 000	735	2,34	89	3,17
35 000 – 40 000	755	2,23	103	2,75
40 000 – 45 000	763	2,18	118	2,57
45 000 – 50 000	776	2,15	131	2,46
50 000 – 75 000	3 666	2,12	782	2,29
75 000 – 100 000	1 722	2,17	444	2,21
100 000 – 250 000	2 282	2,11	726	2,13
250 000 – 500 000	654	2,04	243	2,03
500 000 – 1 000 000	362	2,00	144	2,01
> 1 000 000	676	1,97	278	1,97
Summe	14 248	2,20	3 195	2,27
Grund- und Splittingt.	22 876	2,19	5 221	2,26

Aus der letzten Spalte der Tabelle ist zu erkennen, dass die relative Aufkommenserhöhung immer noch über dem allgemeinen Anstieg der Einkünfte (1,97 Prozent) liegt. Die Unterschiede sind aber bei Weitem nicht mehr so ausgeprägt. Wie die dritte Spalte von Tabelle 12 zeigt, ist dafür hauptsächlich der überproportionale Anstieg des zu versteuernden Einkommens verantwortlich. Denn die Feststellung des zu versteuernden Einkommens blieb unverändert. Um kalte Progression völlig auszuschließen, müssten alle Frei- und Abzugsbeträge sowie die Obergrenzen für abzugsfähige Ausgaben mit der entsprechenden Wachstumsrate fortgeschrieben werden. Es ist aber unwahrscheinlich, dass ein derartiges Vorhaben tatsächlich politisch durchsetzbar ist. Betrachtet man beispielsweise den Sparerfreibetrag, so geht dessen zeitliche Entwicklung eher in die gegenteilige Richtung. Wenn aber das zu versteuernde Einkommen bereits überproportional ansteigt, kann dieser Effekt durch den progressiven Tarifverlauf verstärkt werden. Über einen sehr weiten Einkommensbereich liegt jedoch der relative Anstieg des Steueraufkommens sehr nahe am Anstieg des zu versteuernden Einkommens. Durch die Anpassung des Tarifs um die allgemeine Wachstumsentwicklung kann die kalte Progression auch empirisch fast vollständig vermieden werden.

Natürlich wäre auch hier eine Tarifanpassung durchführbar gewesen, die sich auf die allgemeine Preissteigerungsrate beschränkt. Die allgemeinen realen Einkommenszuwächse wären nach wie vor der Progressionswirkung in der Zeit ausgesetzt.

6 Schlussbemerkungen

Zusammenfassend werden die eingangs gestellten Fragen nochmals aufgegriffen. Bei einer wirtschaftlichen Entwicklung mit einer jährlichen Wachstumsrate von 1,97 Prozent entsteht im Zeitraum zwischen 2010 und 2012 ein Steueraufkommen von rund 9 Mrd. Euro durch kalte Progression. Die Höhe des Aufkommens hängt stark von den getroffenen Wachstumsannahmen ab. Variiert man die Wachstumsrate zwischen 1,6 und 3 Prozent, dann variiert das der kalten Progression zurechenbare Aufkommen zwischen 7,3 Mrd. und 13,9 Mrd. Euro.

Insbesondere Steuerpflichtige mit geringem zu versteuernden Einkommen sind in hohem Maße von den Konsequenzen der kalten Progression betroffen. Für sie führt ein Einkommensanstieg in der Zeit zu einem deutlich überproportionalen Anstieg in der individuellen Steuerlast. Der Anteil der durch die zeitliche Progressionswirkung verursachten Steuermehrzahlung kann dabei über 80 Prozent der gesamten individuellen Steuermehrzahlung ausmachen. Steuerpflichtige mit hohem und sehr hohem zu versteuernden Einkommen über 100000 Euro sind dagegen kaum von der kalten Progression betroffen. Der Grund für diese ungleiche Belastungswirkung ist der Steuertarif. Durch den relativ raschen Anstieg des Grenzsteuersatzes im Eingangsbereich steigt auch die Steuerlast mit zunehmendem Einkommen sehr schnell an. In der Endzone des Steuertarifs ist der Grenzsteuersatz dagegen konstant, weshalb sich die durchschnittliche Steuerlast nur noch geringfügig ändert.

Verwendet man das durch kalte Progression entstehende Aufkommen für eine Senkung des Einkommensteuertarifs, so bietet es sich an, vor allem die Steigung des Grenzsteuersatzes in der ersten Progressionszone des Tarifs etwas abzuflachen, um die zeitliche Progressionswirkung zu verringern. Die folgenden Eckpunkte kennzeichnen den abgesenkten Tarif: Der derzeitige Grundfreibetrag wird von 7664 Euro auf 9145 Euro angehoben. Die erste Progressionszone wird auf einen Einkommensbereich von 9146 Euro bis 19365 Euro zu versteuerndes Einkommen ausgedehnt. In diesem Bereich steigt der Grenzsteuersatz von 15 Prozent auf 27 Prozent linear an. Danach geht der reformierte Tarif in den alten Tarif über. Die mit der Tarifreform verbundenen Mindereinnahmen belaufen sich auf rund 8 Mrd. Euro.

In tariftechnischer Hinsicht kann die kalte Progression dramatisch reduziert werden, indem man die Einkommensgrenzen, die die einzelnen Tarifzonen markieren, und Absolutglieder

der Tarifformeln in den einzelnen Tarifzonen jeweils um die Wachstumsrate fortschreibt. Außerdem ist die Steigung des Grenzsteuersatzes in den beiden Progressionszonen um den Faktor 1 / (1 + Wachstumsrate) zu verringern. Als relevante Wachstumsrate kommt dabei sowohl die allgemeine Preissteigerungsrate als auch die allgemeine Wachstumsrate des Volkseinkommens in Betracht. Die erste Alternative zielt primär auf die Vermeidung realer, durch kalte Progression bewirkte Kaufkraftverluste ab, während allgemeine reale Einkommenszuwächse nach wie vor progressiv belastet werden. Die zweite Alternative nimmt auch die allgemeinen realen Einkommenszuwächse von der progressiven Belastung aus. Letztere beschränkt sich dann auf die Einkommensunterschiede in einem Veranlagungszeitraum.

Eine derart gestaltete Neuberechnung des Tarifs kann regelmäßig in bestimmten periodischen Abständen erfolgen oder – wie in der Schweiz praktiziert – dann vorgenommen werden, wenn eine bestimmte Höchstgrenze für die kumulierte Wachstumsrate überschritten wird. Die kalte Progression kann jedoch nicht gänzlich vermieden werden. Hierzu wäre es darüber hinaus notwendig, alle Frei- und Abzugsbeträge anzupassen, die das Einkommensteuerrecht vorsieht. Doch mit dem aufgezeigten Vorgehen einer Tarifanpassung könnte die steuerliche Belastung der Haushalte spürbar gesenkt werden.

Tabellenteil

- Ergänzende Tabellen zum Benchmark-Szenario
- Detaillierte Ergebnisse bei pessimistischer Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung
- Detaillierte Ergebnisse bei optimistischer Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung

Ergänzende Tabellen zum Benchmark-Szenario

Tabelle 13: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2011; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 6 988	-	- 9 154		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 675	1,39	1 941	36	0,04	12
5 000 – 10 000	1 873 499	14 253	3,49	7 608	317	0,33	169
10 000 – 15 000	1 513 690	19 386	4,75	12 807	1 565	1,61	1 034
15 000 – 20 000	1 535 137	27 531	6,74	17 934	3 597	3,71	2 343
20 000 – 25 000	1 615 308	37 204	9,11	23 032	6 137	6,33	3 799
25 000 – 30 000	1 782 271	49 848	12,20	27 969	9 742	10,04	5 466
30 000 – 35 000	1 270 621	41 887	10,25	32 966	9 273	9,56	7 299
35 000 – 40 000	871 093	33 232	8,14	38 150	7 978	8,22	9 159
40 000 – 45 000	611 233	26 447	6,47	43 268	6 789	7,00	11 107
45 000 – 50 000	428 225	20 695	5,07	48 327	5 643	5,82	13 179
50 000 – 75 000	867 732	52 574	12,87	60 588	16 005	16,50	18 445
75 000 – 100 000	222 276	19 310	4,73	86 874	6 589	6,79	29 645
100 000 – 250 000	186 617	26 995	6,61	144 655	9 953	10,26	53 338
250 000 – 500 000	28 601	9 842	2,41	344 114	3 872	3,99	135 381
500 000 – 1 000 000	9 556	6 635	1,62	694 328	2 664	2,75	278 800
> 1 000 000	6 422	16 981	4,16	2 644 192	6 845	7,06	1 065 853
Summe	16 508 919	401 513	98,29	24 321	97 010	100,00	5 876

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 437		- 16 221	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 899	0,28	1 979	10	0,01	11
5 000 – 10 000	699 655	5 354	0,80	7 652	47	0,03	67
10 000 – 15 000	697 631	8 987	1,35	12 883	155	0,10	222
15 000 – 20 000	827 146	14 942	2,24	18 065	608	0,39	736
20 000 – 25 000	903 368	20 897	3,13	23 133	1 525	0,99	1 689
25 000 – 30 000	956 853	27 031	4,05	28 250	2 734	1,77	2 858
30 000 – 35 000	998 582	33 213	4,98	33 261	4 128	2,68	4 134
35 000 – 40 000	918 811	35 170	5,27	38 278	5 045	3,27	5 491
40 000 – 45 000	847 226	36 754	5,51	43 382	5 878	3,81	6 938
45 000 – 50 000	778 329	37 722	5,65	48 466	6 586	4,27	8 462
50 000 – 75 000	2 869 842	176 127	26,39	61 372	38 563	25,02	13 438
75 000 – 100 000	901 270	78 703	11,79	87 325	21 196	13,75	23 518
100 000 – 250 000	752 992	106 876	16,01	141 935	34 809	22,58	46 228
250 000 – 500 000	93 264	31 804	4,76	341 014	11 990	7,78	128 567
500 000 – 1 000 000	26 088	17 949	2,69	688 046	7 117	4,62	272 843
> 1 000 000	13 678	34 039	5,10	2 488 664	13 726	8,91	1 003 525
Summe	13 641 195	661 035	99,04	48 459	154 126	100,00	11 299
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 062 549		35 242	251 137		8 330

Tabelle 14: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2012; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steuerauf-kommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 7 093	0	- 9 293		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 837	1,40	1 997	40	0,04	14
5 000 – 10 000	1 873 499	14 633	3,51	7 811	366	0,37	196
10 000 – 15 000	1 513 690	19 903	4,77	13 149	1 690	1,69	1 117
15 000 – 20 000	1 535 137	28 172	6,75	18 352	3 773	3,77	2 458
20 000 – 25 000	1 615 308	38 026	9,11	23 542	6 384	6,38	3 952
25 000 – 30 000	1 782 271	50 835	12,18	28 523	10 101	10,09	5 668
30 000 – 35 000	1 270 621	42 725	10,24	33 626	9 590	9,58	7 548
35 000 – 40 000	871 093	33 938	8,13	38 961	8 244	8,23	9 464
40 000 – 45 000	611 233	27 007	6,47	44 185	7 012	7,00	11 473
45 000 – 50 000	428 225	21 132	5,06	49 348	5 828	5,82	13 610
50 000 – 75 000	867 732	53 676	12,86	61 859	16 487	16,47	19 000
75 000 – 100 000	222 276	19 710	4,72	88 677	6 762	6,75	30 425
100 000 – 250 000	186 617	27 548	6,60	147 621	10 188	10,17	54 594
250 000 – 500 000	28 601	10 040	2,41	351 057	3 957	3,95	138 362
500 000 – 1 000 000	9 556	6 767	1,62	708 177	2 719	2,72	284 604
> 1 000 000	6 422	17 316	4,15	2 696 335	6 979	6,97	1 086 728
Summe	16 508 919	410 179	98,30	24 846	100 128	100,00	6 065

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steuerauf-kommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 535		- 16 467	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 963	0,29	2 047	11	0,01	12
5 000 – 10 000	699 655	5 496	0,81	7 856	52	0,03	74
10 000 – 15 000	697 631	9 223	1,35	13 222	172	0,11	248
15 000 – 20 000	827 146	15 345	2,25	18 552	687	0,43	831
20 000 – 25 000	903 368	21 461	3,15	23 757	1 658	1,04	1 836
25 000 – 30 000	956 853	27 720	4,07	28 970	2 913	1,83	3 045
30 000 – 35 000	998 582	33 983	4,99	34 032	4 337	2,73	4 344
35 000 – 40 000	918 811	35 953	5,28	39 130	5 268	3,31	5 734
40 000 – 45 000	847 226	37 556	5,51	44 329	6 116	3,84	7 220
45 000 – 50 000	778 329	38 531	5,65	49 505	6 837	4,30	8 785
50 000 – 75 000	2 869 842	179 230	26,30	62 453	39 879	25,06	13 896
75 000 – 100 000	901 270	80 408	11,80	89 217	21 885	13,75	24 283
100 000 – 250 000	752 992	109 132	16,01	144 932	35 783	22,48	47 522
250 000 – 500 000	93 264	32 453	4,76	347 973	12 264	7,71	131 507
500 000 – 1 000 000	26 088	18 309	2,69	701 855	7 274	4,57	278 844
> 1 000 000	13 678	34 711	5,09	2 537 755	13 999	8,80	1 023 514
Summe	13 641 195	674 945	99,04	49 478	159 148	100,00	11 667
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 085 124		35 991	259 276		8 600

Detaillierte Ergebnisse bei pessimistischer Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung

Tabelle 15: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2010; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 6 885	-	- 9 020		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 518	1,38	1 888	33	0,04	11
5 000 – 10 000	1 873 499	13 883	3,47	7 411	272	0,29	145
10 000 – 15 000	1 513 690	18 878	4,72	12 472	1 443	1,54	954
15 000 – 20 000	1 535 137	26 900	6,73	17 523	3 425	3,64	2 231
20 000 – 25 000	1 615 308	36 397	9,10	22 533	5 896	6,27	3 651
25 000 – 30 000	1 782 271	48 891	12,23	27 432	9 392	9,99	5 270
30 000 – 35 000	1 270 621	41 063	10,27	32 317	8 965	9,54	7 056
35 000 – 40 000	871 093	32 538	8,14	37 354	7 719	8,21	8 862
40 000 – 45 000	611 233	25 898	6,48	42 372	6 572	6,99	10 753
45 000 – 50 000	428 225	20 267	5,07	47 330	5 464	5,81	12 761
50 000 – 75 000	867 732	51 492	12,88	59 341	15 533	16,53	17 901
75 000 – 100 000	222 276	18 917	4,73	85 107	6 419	6,83	28 880
100 000 – 250 000	186 617	26 452	6,61	141 750	9 724	10,35	52 107
250 000 – 500 000	28 601	9 648	2,41	337 343	3 788	4,03	132 458
500 000 – 1 000 000	9 556	6 505	1,63	680 784	2 609	2,78	273 108
> 1 000 000	6 422	16 653	4,16	2 593 071	6 712	7,14	1 045 151
Summe	16 508 919	393 022	98,28	23 807	93 972	100,00	5 692

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 341		- 15 979	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 836	0,28	1 914	9	0,01	10
5 000 – 10 000	699 655	5 215	0,80	7 455	42	0,03	61
10 000 – 15 000	697 631	8 757	1,34	12 554	139	0,09	201
15 000 – 20 000	827 146	14 549	2,23	17 590	534	0,36	646
20 000 – 25 000	903 368	20 345	3,11	22 522	1 399	0,94	1 549
25 000 – 30 000	956 853	26 346	4,03	27 535	2 559	1,71	2 675
30 000 – 35 000	998 582	32 455	4,97	32 501	3 922	2,63	3 928
35 000 – 40 000	918 811	34 402	5,26	37 442	4 827	3,23	5 254
40 000 – 45 000	847 226	35 967	5,50	42 453	5 645	3,78	6 664
45 000 – 50 000	778 329	36 925	5,65	47 442	6 341	4,25	8 148
50 000 – 75 000	2 869 842	173 013	26,47	60 287	37 281	24,98	12 991
75 000 – 100 000	901 270	77 028	11,78	85 467	20 529	13,76	22 779
100 000 – 250 000	752 992	104 662	16,01	138 995	33 854	22,69	44 959
250 000 – 500 000	93 264	31 167	4,77	334 190	11 722	7,85	125 687
500 000 – 1 000 000	26 088	17 596	2,69	674 504	6 964	4,67	266 958
> 1 000 000	13 678	33 381	5,11	2 440 522	13 454	9,02	983 676
Summe	13 641 195	647 311	99,03	47 453	149 232	100,00	10 940
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 040 334		34 505	243 205		8 066

Tabelle 16: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2011; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 6 969	-	- 9 130		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 646	1,39	1 931	35	0,04	12
5 000 – 10 000	1 873 499	14 184	3,49	7 571	308	0,32	165
10 000 – 15 000	1 513 690	19 291	4,74	12 744	1 542	1,60	1 019
15 000 – 20 000	1 535 137	27 412	6,74	17 857	3 564	3,70	2 322
20 000 – 25 000	1 615 308	37 052	9,11	22 938	6 091	6,32	3 771
25 000 – 30 000	1 782 271	49 666	12,21	27 867	9 676	10,03	5 429
30 000 – 35 000	1 270 621	41 732	10,26	32 844	9 215	9,56	7 253
35 000 – 40 000	871 093	33 101	8,14	38 000	7 929	8,22	9 103
40 000 – 45 000	611 233	26 344	6,47	43 101	6 748	7,00	11 041
45 000 – 50 000	428 225	20 615	5,07	48 142	5 609	5,82	13 100
50 000 – 75 000	867 732	52 370	12,87	60 354	15 916	16,50	18 343
75 000 – 100 000	222 276	19 236	4,73	86 543	6 557	6,80	29 501
100 000 – 250 000	186 617	26 893	6,61	144 111	9 910	10,28	53 107
250 000 – 500 000	28 601	9 806	2,41	342 858	3 856	4,00	134 832
500 000 – 1 000 000	9 556	6 611	1,62	691 800	2 654	2,75	277 731
> 1 000 000	6 422	16 920	4,16	2 634 596	6 819	7,07	1 061 791
Summe	16 508 919	399 917	98,29	24 224	96 437	100,00	5 842

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 419		- 16 176	2	0,00	7
1 - 5000	959 573	1 887	0,28	1 967	10	0,01	11
5000 - 10000	699 655	5 327	0,80	7 615	46	0,03	66
10000 - 15000	697 631	8 944	1,35	12 821	152	0,10	218
15000 - 20000	827 146	14 868	2,24	17 975	594	0,39	718
20000 - 25000	903 368	20 793	3,13	23 018	1 501	0,98	1 663
25000 - 30000	956 853	26 903	4,05	28 117	2 701	1,76	2 824
30000 - 35000	998 582	33 072	4,97	33 119	4 089	2,67	4 096
35000 - 40000	918 811	35 025	5,27	38 121	5 004	3,27	5 447
40000 - 45000	847 226	36 606	5,51	43 208	5 834	3,81	6 886
45000 - 50000	778 329	37 572	5,65	48 274	6 540	4,27	8 403
50000 - 75000	2 869 842	175 550	26,40	61 171	38 322	25,01	13 353
75000 - 100000	901 270	78 388	11,79	86 976	21 071	13,75	23 380
100000 - 250000	752 992	106 460	16,01	141 383	34 629	22,60	45 989
250000 - 500000	93 264	31 684	4,77	339 733	11 940	7,79	128 026
500000 - 1000000	26 088	17 883	2,69	685 503	7 089	4,63	271 737
> 1000000	13 678	33 915	5,10	2 479 623	13 674	8,93	999 719
Summe	13 641 195	658 466	99,04	48 270	153 204	100,00	11 231
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 058 384		35 104	249 641		8 280

Tabelle 17: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2011 gegenüber dem Vorjahr; in 2011 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 84 088	1,22	4	0,00	1	25,00
1 – 5 000	127 674	2,31	2 855	8,65	2 326	81,47
5 000 – 10 000	300 268	2,16	36 342	13,36	32 124	88,39
10 000 – 15 000	412 768	2,19	98 584	6,83	75 457	76,54
15 000 – 20 000	512 581	1,91	139 585	4,08	84 675	60,66
20 000 – 25 000	655 530	1,80	195 004	3,31	100 552	51,56
25 000 – 30 000	775 350	1,59	284 148	3,03	103 690	36,49
30 000 – 35 000	669 392	1,63	249 919	2,79	94 382	37,77
35 000 – 40 000	563 327	1,73	209 845	2,72	88 545	42,20
40 000 – 45 000	445 821	1,72	175 903	2,68	72 826	41,40
45 000 – 50 000	347 622	1,72	145 346	2,66	59 507	40,94
50 000 – 75 000	878 714	1,71	383 571	2,47	138 616	36,14
75 000 – 100 000	319 200	1,69	138 146	2,15	36 596	26,49
100 000 – 250 000	440 693	1,67	186 536	1,92	32 281	17,31
250 000 – 500 000	157 728	1,63	67 903	1,79	7 549	11,12
500 000 – 1 000 000	105 268	1,62	44 181	1,69	2 505	5,67
> 1 000 000	266 690	1,60	106 867	1,59		0,00
Summe	6 894 545	1,75	2 464 747	2,62	931 632	37,80

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	in Prozent	1000 Euro	in Prozent	1000 Euro	in Prozent
< 1	- 78 057	1,23	43	2,15		0,00
1 – 5 000	50 858	2,77	792	8,80	641	80,93
5 000 – 10 000	112 369	2,15	3 683	8,77	2 994	81,29
10 000 – 15 000	186 333	2,13	12 184	8,77	9 928	81,48
15 000 – 20 000	318 350	2,19	59 986	11,23	51 386	85,66
20 000 – 25 000	447 841	2,20	102 808	7,35	80 134	77,95
25 000 – 30 000	557 355	2,12	142 400	5,56	102 188	71,76
30 000 – 35 000	617 046	1,90	167 119	4,26	103 196	61,75
35 000 – 40 000	623 730	1,81	176 680	3,66	98 437	55,71
40 000 – 45 000	639 478	1,78	188 604	3,34	97 519	51,71
45 000 – 50 000	647 097	1,75	198 652	3,13	96 591	48,62
50 000 – 75 000	2 536 563	1,47	1 040 208	2,79	304 420	29,27
75 000 – 100 000	1 359 573	1,77	541 597	2,64	231 058	42,66
100 000 – 250 000	1 797 959	1,72	774 864	2,29	250 839	32,37
250 000 – 500 000	516 953	1,66	218 165	1,86	33 172	15,21
500 000 – 1 000 000	286 934	1,63	124 682	1,79	13 932	11,17
> 1 000 000	534 805	1,60	219 434	1,63	4 224	1,92
Summe	11 155 195	1,72	3 971 909	2,66	1 480 667	37,28
Grund- und Splittingt.	18 049 740	1,73	6 436 656	2,65	2 411 790	37,47

Tabelle 18: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2012; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 7 054	-	- 9 242		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 776	1,40	1 976	38	0,04	13
5 000 – 10 000	1 873 499	14 490	3,50	7 735	348	0,35	186
10 000 – 15 000	1 513 690	19 709	4,76	13 021	1 643	1,66	1 086
15 000 – 20 000	1 535 137	27 932	6,75	18 195	3 707	3,75	2 415
20 000 – 25 000	1 615 308	37 718	9,11	23 351	6 291	6,36	3 895
25 000 – 30 000	1 782 271	50 465	12,19	28 315	9 966	10,07	5 592
30 000 – 35 000	1 270 621	42 411	10,24	33 379	9 471	9,57	7 454
35 000 – 40 000	871 093	33 673	8,13	38 657	8 144	8,23	9 349
40 000 – 45 000	611 233	26 797	6,47	43 842	6 928	7,00	11 336
45 000 – 50 000	428 225	20 968	5,07	48 966	5 758	5,82	13 448
50 000 – 75 000	867 732	53 263	12,87	61 382	16 306	16,48	18 792
75 000 – 100 000	222 276	19 560	4,72	88 002	6 697	6,77	30 132
100 000 – 250 000	186 617	27 341	6,60	146 510	10 100	10,21	54 123
250 000 – 500 000	28 601	9 966	2,41	348 461	3 925	3,97	137 244
500 000 – 1 000 000	9 556	6 718	1,62	702 992	2 698	2,73	282 428
> 1 000 000	6 422	17 191	4,15	2 676 786	6 929	7,00	1 078 970
Summe	16 508 919	406 931	98,30	24 649	98 957	100,00	5 994

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 498	0	- 16 375	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 939	0,29	2 021	10	0,01	11
5 000 – 10 000	699 655	5 442	0,80	7 779	50	0,03	72
10 000 – 15 000	697 631	9 134	1,35	13 094	165	0,10	238
15 000 – 20 000	827 146	15 193	2,25	18 369	657	0,42	795
20 000 – 25 000	903 368	21 250	3,14	23 523	1 608	1,02	1 781
25 000 – 30 000	956 853	27 461	4,06	28 700	2 846	1,81	2 975
30 000 – 35 000	998 582	33 695	4,98	33 743	4 259	2,71	4 265
35 000 – 40 000	918 811	35 659	5,27	38 810	5 184	3,30	5 643
40 000 – 45 000	847 226	37 255	5,51	43 974	6 027	3,83	7 114
45 000 – 50 000	778 329	38 230	5,65	49 118	6 743	4,29	8 664
50 000 – 75 000	2 869 842	178 068	26,33	62 048	39 385	25,04	13 724
75 000 – 100 000	901 270	79 768	11,80	88 507	21 626	13,75	23 996
100 000 – 250 000	752 992	108 286	16,01	143 808	35 416	22,52	47 035
250 000 – 500 000	93 264	32 209	4,76	345 364	12 162	7,73	130 405
500 000 – 1 000 000	26 088	18 174	2,69	696 677	7 215	4,59	276 594
> 1 000 000	13 678	34 459	5,10	2 519 348	13 897	8,84	1 016 041
Summe	13 641 195	669 732	99,04	49 096	157 260	100,00	11 528
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 076 663		35 710	256 218		8 498

Tabelle 19: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2012 gegenüber dem Veranlagungszeitraum 2010; in 2012 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 169 308	2,46	11	0,00	5	45,45
1 – 5 000	258 156	4,68	5 908	17,90	4 843	81,97
5 000 – 10 000	606 672	4,37	75 558	27,78	66 910	88,55
10 000 – 15 000	831 467	4,40	199 870	13,85	153 221	76,66
15 000 – 20 000	1 032 110	3,84	282 008	8,23	171 303	60,74
20 000 – 25 000	1 321 406	3,63	394 445	6,69	204 031	51,73
25 000 – 30 000	1 574 405	3,22	574 606	6,12	214 422	37,32
30 000 – 35 000	1 348 253	3,28	505 772	5,64	191 824	37,93
35 000 – 40 000	1 135 212	3,49	424 707	5,50	180 138	42,41
40 000 – 45 000	898 548	3,47	356 177	5,42	148 331	41,65
45 000 – 50 000	700 707	3,46	294 364	5,39	121 311	41,21
50 000 – 75 000	1 771 237	3,44	773 493	4,98	279 664	36,16
75 000 – 100 000	643 297	3,40	278 415	4,34	73 689	26,47
100 000 – 250 000	888 354	3,36	376 131	3,87	65 154	17,32
250 000 – 500 000	317 980	3,30	136 897	3,61	15 222	11,12
500 000 – 1 000 000	212 223	3,26	89 067	3,41	5 049	5,67
> 1 000 000	537 649	3,23	217 193	3,24	705	0,32
Summe	13 908 374	3,54	4 984 631	5,30	1 895 828	38,03

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 157 019	2,48	89	4,45	3	3,37
1 – 5 000	102 955	5,61	1 648	18,31	1 345	81,61
5 000 – 10 000	227 332	4,36	7 635	18,18	6 245	81,79
10 000 – 15 000	377 214	4,31	25 974	18,69	21 426	82,49
15 000 – 20 000	644 010	4,43	123 258	23,08	105 920	85,93
20 000 – 25 000	904 143	4,44	209 572	14,98	163 858	78,19
25 000 – 30 000	1 115 153	4,23	286 935	11,21	204 045	71,11
30 000 – 35 000	1 240 283	3,82	336 500	8,58	208 014	61,82
35 000 – 40 000	1 257 041	3,65	357 131	7,40	199 482	55,86
40 000 – 45 000	1 288 562	3,58	381 275	6,75	197 648	51,84
45 000 – 50 000	1 304 202	3,53	401 723	6,34	195 967	48,78
50 000 – 75 000	5 054 707	2,92	2 103 161	5,64	601 656	28,61
75 000 – 100 000	2 739 505	3,56	1 096 756	5,34	470 465	42,90
100 000 – 250 000	3 623 976	3,46	1 562 840	4,62	506 412	32,40
250 000 – 500 000	1 042 128	3,34	439 997	3,75	67 053	15,24
500 000 – 1 000 000	578 451	3,29	251 392	3,61	28 119	11,19
> 1 000 000	1 078 167	3,23	442 673	3,29	8 809	1,99
Summe	22 420 815	3,46	8 028 567	5,38	2 986 476	37,20
Grund- und Splittingt.	36 329 190	3,49	13 013 198	5,35	4 882 304	37,52

Detaillierte Ergebnisse bei optimistischer Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung

Tabelle 20: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2010; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 6 885	-	- 9 020		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 518	1,38	1 888	33	0,04	11
5 000 – 10 000	1 873 499	13 883	3,47	7 411	272	0,29	145
10 000 – 15 000	1 513 690	18 878	4,72	12 472	1 443	1,54	954
15 000 – 20 000	1 535 137	26 900	6,73	17 523	3 425	3,64	2 231
20 000 – 25 000	1 615 308	36 397	9,10	22 533	5 896	6,27	3 651
25 000 – 30 000	1 782 271	48 891	12,23	27 432	9 392	9,99	5 270
30 000 – 35 000	1 270 621	41 063	10,27	32 317	8 965	9,54	7 056
35 000 – 40 000	871 093	32 538	8,14	37 354	7 719	8,21	8 862
40 000 – 45 000	611 233	25 898	6,48	42 372	6 572	6,99	10 753
45 000 – 50 000	428 225	20 267	5,07	47 330	5 464	5,81	12 761
50 000 – 75 000	867 732	51 492	12,88	59 341	15 533	16,53	17 901
75 000 – 100 000	222 276	18 917	4,73	85 107	6 419	6,83	28 880
100 000 – 250 000	186 617	26 452	6,61	141 750	9 724	10,35	52 107
250 000 – 500 000	28 601	9 648	2,41	337 343	3 788	4,03	132 458
500 000 – 1 000 000	9 556	6 505	1,63	680 784	2 609	2,78	273 108
> 1 000 000	6 422	16 653	4,16	2 593 071	6 712	7,14	1 045 151
Summe	16 508 919	393 022	98,28	23 807	93 972	100,00	5 692

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 341		- 15 979	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 836	0,28	1 914	9	0,01	10
5 000 – 10 000	699 655	5 215	0,80	7 455	42	0,03	61
10 000 – 15 000	697 631	8 757	1,34	12 554	139	0,09	201
15 000 – 20 000	827 146	14 549	2,23	17 590	534	0,36	646
20 000 – 25 000	903 368	20 345	3,11	22 522	1 399	0,94	1 549
25 000 – 30 000	956 853	26 346	4,03	27 535	2 559	1,71	2 675
30 000 – 35 000	998 582	32 455	4,97	32 501	3 922	2,63	3 928
35 000 – 40 000	918 811	34 402	5,26	37 442	4 827	3,23	5 254
40 000 – 45 000	847 226	35 967	5,50	42 453	5 645	3,78	6 664
45 000 – 50 000	778 329	36 925	5,65	47 442	6 341	4,25	8 148
50 000 – 75 000	2 869 842	173 013	26,47	60 287	37 281	24,98	12 991
75 000 – 100 000	901 270	77 028	11,78	85 467	20 529	13,76	22 779
100 000 – 250 000	752 992	104 662	16,01	138 995	33 854	22,69	44 959
250 000 – 500 000	93 264	31 167	4,77	334 190	11 722	7,85	125 687
500 000 – 1 000 000	26 088	17 596	2,69	674 504	6 964	4,67	266 958
> 1 000 000	13 678	33 381	5,11	2 440 522	13 454	9,02	983 676
Summe	13 641 195	647 311	99,03	47 453	149 232	100,00	10 940
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 040 334		34 505	243 205		8 066

Tabelle 21: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2011; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuepflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 7 042	-	- 9 226		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	5 758	1,39	1 970	38	0,04	13
5 000 – 10 000	1 873 499	14 448	3,50	7 712	342	0,35	183
10 000 – 15 000	1 513 690	19 651	4,76	12 983	1 629	1,65	1 076
15 000 – 20 000	1 535 137	27 860	6,75	18 148	3 687	3,74	2 402
20 000 – 25 000	1 615 308	37 626	9,11	23 293	6 263	6,35	3 878
25 000 – 30 000	1 782 271	50 354	12,19	28 253	9 926	10,07	5 569
30 000 – 35 000	1 270 621	42 316	10,25	33 303	9 435	9,57	7 426
35 000 – 40 000	871 093	33 594	8,13	38 566	8 114	8,23	9 315
40 000 – 45 000	611 233	26 734	6,47	43 739	6 903	7,00	11 294
45 000 – 50 000	428 225	20 919	5,07	48 852	5 737	5,82	13 399
50 000 – 75 000	867 732	53 139	12,87	61 240	16 249	16,48	18 727
75 000 – 100 000	222 276	19 515	4,73	87 799	6 678	6,77	30 045
100 000 – 250 000	186 617	27 279	6,61	146 177	10 073	10,22	53 982
250 000 – 500 000	28 601	9 944	2,41	347 683	3 915	3,97	136 909
500 000 – 1 000 000	9 556	6 703	1,62	701 438	2 692	2,73	281 776
> 1 000 000	6 422	17 153	4,15	2 670 931	6 913	7,01	1 076 554
Summe	16 508 919	405 955	98,30	24 590	98 603	100,00	5 973

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuerpflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steuerkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 487		- 16 347	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	1 932	0,29	2 014	10	0,01	11
5 000 – 10 000	699 655	5 426	0,80	7 757	49	0,03	71
10 000 – 15 000	697 631	9 108	1,35	13 056	163	0,10	235
15 000 – 20 000	827 146	15 148	2,25	18 314	648	0,41	784
20 000 – 25 000	903 368	21 186	3,14	23 453	1 593	1,02	1 764
25 000 – 30 000	956 853	27 385	4,06	28 620	2 826	1,80	2 954
30 000 – 35 000	998 582	33 607	4,98	33 655	4 235	2,70	4 242
35 000 – 40 000	918 811	35 570	5,27	38 713	5 159	3,29	5 616
40 000 – 45 000	847 226	37 165	5,51	43 868	6 000	3,83	7 082
45 000 – 50 000	778 329	38 138	5,65	49 001	6 714	4,28	8 627
50 000 – 75 000	2 869 842	177 714	26,34	61 925	39 237	25,04	13 672
75 000 – 100 000	901 270	79 577	11,80	88 294	21 549	13,75	23 910
100 000 – 250 000	752 992	108 033	16,01	143 472	35 308	22,53	46 891
250 000 – 500 000	93 264	32 137	4,76	344 582	12 131	7,74	130 074
500 000 – 1 000 000	26 088	18 134	2,69	695 126	7 198	4,59	275 920
> 1 000 000	13 678	34 383	5,10	2 513 835	13 865	8,85	1 013 751
Summe	13 641 195	668 162	99,04	48 981	156 697	100,00	11 487
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 074 118		35 626	255 301		8 468

Tabelle 22: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2011 gegenüber dem Vorjahr; in 2011 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 157 531	2,29	10	0,00	4	40,00
1 – 5 000	239 934	4,35	5 476	16,59	4 485	81,90
5 000 – 10 000	564 005	4,06	69 962	25,72	61 929	88,52
10 000 – 15 000	773 354	4,10	185 736	12,87	142 356	76,64
15 000 – 20 000	959 938	3,57	262 197	7,66	159 197	60,72
20 000 – 25 000	1 228 944	3,38	366 670	6,22	189 573	51,70
25 000 – 30 000	1 463 414	2,99	534 154	5,69	198 913	37,24
30 000 – 35 000	1 252 760	3,05	470 138	5,24	177 772	37,81
35 000 – 40 000	1 055 872	3,25	394 780	5,11	167 329	42,39
40 000 – 45 000	835 666	3,23	331 068	5,04	137 738	41,60
45 000 – 50 000	651 715	3,22	273 593	5,01	112 648	41,17
50 000 – 75 000	1 647 374	3,20	716 486	4,61	257 195	35,90
75 000 – 10 0000	598 328	3,16	258 953	4,03	68 545	26,47
100 000 – 250 000	826 233	3,12	349 814	3,60	60 587	17,32
250 000 – 500 000	295 741	3,07	127 322	3,36	14 157	11,12
500 000 – 1 000 000	197 380	3,03	82 840	3,18	4 697	5,67
> 1 000 000	500 045	3,00	201 678	3,00	331	0,16
Summe	12 933 178	3,29	4 630 885	4,93	1 757 465	37,95

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 146 084	2,30	83	4,15	3	3,61
1 – 5 000	95 682	5,21	1 525	16,94	1 243	81,51
5 000 – 10 000	211 348	4,05	7 062	16,81	5 770	81,70
10 000 – 15 000	350 618	4,00	23 928	17,21	19 698	82,32
15 000 – 20 000	598 653	4,11	114 435	21,43	98 310	85,91
20 000 – 25 000	840 738	4,13	194 614	13,91	152 098	78,15
25 000 – 30 000	1 038 782	3,94	266 885	10,43	190 192	71,26
30 000 – 35 000	1 152 018	3,55	313 087	7,98	192 913	61,62
35 000 – 40 000	1 168 008	3,40	331 900	6,88	184 912	55,71
40 000 – 45 000	1 198 369	3,33	354 500	6,28	183 658	51,81
45 000 – 50 000	1 213 007	3,29	373 469	5,89	182 105	48,76
50 000 – 75 000	4 700 790	2,72	1 955 292	5,24	558 620	28,57
75 000 – 100 000	2 548 146	3,31	1 019 449	4,97	437 021	42,87
100 000 – 250 000	3 370 583	3,22	1 454 605	4,30	472 063	32,45
250 000 – 500 000	969 234	3,11	409 196	3,49	62 334	15,23
500 000 – 1 000 000	537 991	3,06	233 808	3,36	26 151	11,18
> 1 000 000	1 002 759	3,00	411 363	3,06	7 844	1,91
Summe	20 850 650	3,22	7 465 210	5,00	2 774 942	37,17
Grund- und Splittingt.	33 783 828	3,25	12 096 096	4,97	4 532 407	37,47

Tabelle 23: Anzahl der Steuerpflichtigen, zu versteuerndes Einkommen (zvE) und Steueraufkommen für den Veranlagungszeitraum 2012; Steueraufkommen = festzusetzende Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsabgabe.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	763 344	- 7 204	-	- 9 438		0,00	
1 – 5 000	2 923 294	6 008	1,41	2 055	44	0,04	15
5 000 – 10 000	1 873 499	15 034	3,53	8 025	422	0,41	226
10 000 – 15 000	1 513 690	20 444	4,79	13 506	1 823	1,76	1 205
15 000 – 20 000	1 535 137	28 845	6,76	18 790	3 959	3,83	2 579
20 000 – 25 000	1 615 308	38 891	9,12	24 077	6 646	6,43	4 114
25 000 – 30 000	1 782 271	51 813	12,15	29 071	10 483	10,14	5 882
30 000 – 35 000	1 270 621	43 668	10,24	34 368	9 926	9,60	7 813
35 000 – 40 000	871 093	34 679	8,13	39 812	8 527	8,24	9 789
40 000 – 45 000	611 233	27 595	6,47	45 147	7 250	7,01	11 861
45 000 – 50 000	428 225	21 590	5,06	50 420	6 024	5,82	14 069
50 000 – 75 000	867 732	54 835	12,86	63 194	16 993	16,43	19 584
75 000 – 100 000	222 276	20 131	4,72	90 569	6 944	6,71	31 244
100 000 – 250 000	186 617	28 129	6,60	150 736	10 434	10,09	55 914
250 000 – 500 000	28 601	10 248	2,40	358 334	4 046	3,91	141 495
500 000 – 1 000 000	9 556	6 906	1,62	722 713	2 778	2,69	290 704
> 1 000 000	6 422	17 668	4,14	2 751 128	7 118	6,88	1 108 449
Summe	16 508 919	419 288	98,31	25 398	103 425	100,00	6 265

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zvE in 2010)	Steuer-pflichtige	zvE Mill. Euro	Anteile Prozent	zvE pro Kopf Euro	Steueraufkommen Mill. Euro	Anteile Prozent	Aufkommen pro Kopf Euro
< 1	396 886	- 6 637		- 16 723	2	0,00	7
1 – 5 000	959 573	2 032	0,29	2 118	12	0,01	13
5 000 – 10 000	699 655	5 647	0,81	8 071	57	0,03	82
10 000 – 15 000	697 631	9 474	1,36	13 581	195	0,12	280
15 000 – 20 000	827 146	15 772	2,27	19 069	773	0,47	935
20 000 – 25 000	903 368	22 055	3,17	24 415	1 801	1,10	1 994
25 000 – 30 000	956 853	28 436	4,08	29 719	3 101	1,89	3 241
30 000 – 35 000	998 582	34 781	5,00	34 831	4 557	2,77	4 564
35 000 – 40 000	918 811	36 774	5,28	40 024	5 504	3,35	5 991
40 000 – 45 000	847 226	38 398	5,52	45 322	6 369	3,87	7 518
45 000 – 50 000	778 329	39 387	5,66	50 605	7 104	4,32	9 127
50 000 – 75 000	2 869 842	182 415	26,20	63 563	41 273	25,10	14 382
75 000 – 100 000	901 270	82 201	11,81	91 206	22 616	13,75	25 094
100 000 – 250 000	752 992	111 502	16,02	148 079	36 807	22,38	48 882
250 000 – 500 000	93 264	33 135	4,76	355 285	12 553	7,63	134 600
500 000 – 1 000 000	26 088	18 688	2,68	716 367	7 438	4,52	285 150
> 1 000 000	13 678	35 416	5,09	2 589 348	14 286	8,69	1 044 532
Summe	13 641 195	689 483	99,05	50 544	164 456	100,00	12 056
Grund- und Splittingt.	30 150 113	1 108 772		36 775	267 882		8 885

Tabelle 24: Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2012 gegenüber dem Veranlagungszeitraum 2010; in 2012 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen.

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 318 932	4,63	37	-	25	67,57
1 – 5 000	489 797	8,88	11 698	35,45	9 686	82,80
5 000 – 10 000	1 150 592	8,29	150 116	55,19	133 661	89,04
10 000 – 15 000	1 566 237	8,30	380 400	26,36	292 226	76,82
15 000 – 20 000	1 944 740	7,23	534 312	15,60	325 330	60,89
20 000 – 25 000	2 494 427	6,85	749 097	12,71	389 589	52,01
25 000 – 30 000	2 922 054	5,98	1 091 078	11,62	395 004	36,20
30 000 – 35 000	2 605 290	6,34	961 182	10,72	387 546	40,32
35 000 – 40 000	2 141 413	6,58	807 538	10,46	345 457	42,78
40 000 – 45 000	1 696 373	6,55	677 644	10,31	285 345	42,11
45 000 – 50 000	1 323 060	6,53	560 318	10,25	233 610	41,69
50 000 – 75 000	3 343 358	6,49	1 460 538	9,40	528 179	36,16
75 000 – 100 000	1 214 080	6,42	525 462	8,19	138 935	26,44
100 000 – 250 000	1 676 971	6,34	710 373	7,31	123 242	17,35
250 000 – 500 000	600 362	6,22	258 483	6,82	28 758	11,13
500 000 – 1 000 000	400 691	6,16	168 156	6,45	9 527	5,67
> 1 000 000	1 015 092	6,10	406 515	6,06	- 2 217	-0,55
Summe	26 265 613	6,68	9 452 955	10,06	3 623 912	38,34

Nach der Splittingtabelle Veranlagende

Einkommensklassen	Änderung des zvE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	anteilig
(nach zvE)	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	Prozent
< 1	- 295 348	4,66	174	8,70	11	6,32
1 – 5 000	195 520	10,65	3 280	36,44	2 708	82,56
5 000 – 10 000	431 444	8,27	15 109	35,97	12 486	82,64
10 000 – 15 000	716 934	8,19	55 274	39,77	46 686	84,46
15 000 – 20 000	1 223 098	8,41	238 959	44,75	206 225	86,30
20 000 – 25 000	1 710 074	8,41	402 336	28,76	316 024	78,55
25 000 – 30 000	2 090 282	7,93	541 901	21,18	383 949	70,85
30 000 – 35 000	2 326 450	7,17	635 194	16,20	392 193	61,74
35 000 – 40 000	2 372 517	6,90	677 073	14,03	380 041	56,13
40 000 – 45 000	2 430 881	6,76	723 358	12,81	376 668	52,07
45 000 – 50 000	2 461 211	6,67	762 625	12,03	374 150	49,06
50 000 – 75 000	9 401 292	5,43	3 991 572	10,71	1 113 494	27,90
75 000 – 100 000	5 172 708	6,72	2 086 034	10,16	904 685	43,37
100 000 – 250 000	6 840 040	6,54	2 953 269	8,72	958 715	32,46
250 000 – 500 000	1 967 411	6,31	831 307	7,09	127 177	15,30
500 000 – 1 000 000	1 092 122	6,21	474 602	6,82	53 057	11,18
> 1 000 000	2 035 613	6,10	832 373	6,19	13 229	1,59
Summe	42 172 253	6,51	15 224 447	10,20	5 661 506	37,19
Grund- und Splittingt.	68 437 866	6,58	24 677 402	10,15	9 285 419	37,63